MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1915

474 (30.9.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325395

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung ..... 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung ..... 341
Tiefdruck-Abteilung ..... 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 474. — Mannheim, Donnerstag, 30. September 1915. — (Abendblatt).

# Die feindlichen Durchbruchsversuche nur in der Champagne fortgesetzt.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Sept. (WTB. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Durchbruchsversuche gestern nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße Mening-Ypern wurde ein von zwei englischen Kompagnien besetzte Stellung in die Luft gesprengt.

Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor.

Südöstlich Souchez gelang es den Franzosen an zwei kleinen Stellen in unsere Linie einzudringen; es wird dort noch gekämpft.

Ein französischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen.

Zwischen Reims und den Argonnen war der Kampf erbittert. Südlich St. Marie à Py brach eine feindliche Brigade durch die vorderste Stellung durch und stieß auf unsere Reserve, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahm und den Rest vernichtete. Englisch-französische Angriffe zwischen der Straße Somme-Py-Souain und Eisenbahn Challerange-Sa[illegible] Menehould wurden gestern teilweise in erbitterten Nahkämpfen unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen.

Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen. Nördlich Massiges ging die dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgesetzte Höhe 191 verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Dünaburg ist der Feind in die Seeengen östlich von Wesselowo zurückgedrängt.

Die Kavalleriekämpfe zwischen Dryswjaty-See und in der Gegend von Postawy waren für unsere Divisionen erfolgreich.

Oestlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen. Es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

Die Russen wurden am oberen Karmin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht. Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberste Heeresleitung.

*

## Vorschußlorbeeren.

m. Köln, 30. Sept. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." haben der Zar und der Präsident der französischen Republik aus Anlaß der jüngsten Ereignisse an der französischen Front Telegramme ausgetauscht; sie lauten:

„Nachdem mir die Nachricht von dem großen Erfolg zugegangen ist, den das ruhmreiche französische Heer erzielt hat, benutze ich freudig diesen glücklichen Anlaß um Ihnen und dem tapferen Heere meine besten Glückwünsche und meine aufrichtigsten Gefühle für Frankreichs Zukunft unerschütterliches Gedeihen darzubringen. Nikolaus."

Der Präsident Poincaré antwortete:

„Ich danke Ew. Majestät für die Glückwünsche, die Sie aus Anlaß der schönen mit Hilfe unserer Verbündeten über den gemeinsamen Feind erzielten Erfolge an unser Heer gerichtet haben. Ich bitte Ew. Majestät meine herzlichste Anerkennung für die glänzende Tapferkeit entgegenzunehmen, von der die russischen Truppen zur Bewunderung der ganzen Welt täglich Beweise ablegen."

In Petersburg fand man außerdem für angezeigt, die Erfolge der Verbündeten durch eine amtliche Mitteilung bei der Masse anzupreisen.

## Hervé warnt vor übertriebenen Hoffnungen.

Paris, 30. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Eine freudige Erwartung, welche durch die seit Monaten angekündigte französisch-englische Offensive erweckt wurde, dauert an. Die Presse erklärt den glücklichen Anfang des allgemeinen Angriffs für vielversprechend, jedoch solle man den Jubel zurückhalten, bis die erhofften Erfolge Wirklichkeit geworden sind. Die großen Hoffnungen der Franzosen spiegeln sich in einem Artikel Hervés in der „Guerre Sociale" wieder, der es für entschuldbar erklärt, wenn man in Anbetracht dessen, was auf dem Spiele stehe, verwöhnt sei. Wenn die Offensive gelinge, seien Frankreich und Belgien vom Feinde gesäubert und Bulgarien abgekühlt, Rumänien und Griechenland zum Eingreifen bereit. Mißlinge sie, so seien die besetzten Gebiete von Frankreich und Belgien noch auf Monate hinaus in deutscher Gewalt und Griechenland und Rumänien würden den Entschluß nicht finden, einzugreifen. Die bisherigen Ergebnisse der Offensive wären zwar greifbar, aber man dürfe keine Luftschlösser bauen. Auch die begonnene Offensive könne schließlich noch scheitern. Wir wollen aber nicht entmutigen. Der Zweck seiner Ausführungen sei nur, vor übertriebenen Hoffnungen zu warnen, um bitteren Enttäuschungen vorzubeugen, falls die bisherigen Erfolge sich nicht entsprechend den Wünschen des französischen Volkes entwickeln sollten.

## Ernüchterung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Sept. (Privat-Telegramm, zensiert.) Die schweizerischen Blätter melden: Der heutige „Corriere della Sera" beurteilt die Offensive Joffres weiterhin sehr nüchtern und schreibt: Sie werde Wochen, ja sogar Monate brauchen, um zur Entwicklung zu kommen.

## Ein schweizerischer Militär über die Kriegslage.

Zürich, 29. Sept. Der militärische Mitarbeiter der Züricher Post stellt heute fest, daß im Westen noch nirgend ein Ansatz zu einem Bewegungskrieg vorhanden ist. Der einzige Unterschied gegenüber der Lage in der vorigen Woche sei ein überaus teuer erkaufter Bodengewinn. Wenn auch noch nicht von dem Mißlingen des Unternehmens gesprochen werden könne, so seien doch dessen Aussichten bedeutend gesunken, namentlich da die deutschen Reserven überall an den bedrohten Punkten eingegriffen hätten. Der Führung komme beim Gelingen des Rückzuges ein bedeutendes Verdienst zu. Dadurch, daß sie rechtzeitig den Befehl zur Rücknahme der Front gegeben und die neuen Linien sofort außerhalb des unmittelbaren Bereichs des feindlichen Angriffes gewählt habe, habe sie ein stückweises Zersplittern der Front und eine Verwicklung der heraneilenden Reserven in den Rückzug vermieden. Die in den ersten Linien gebrachten Opfer waren so nicht vergebens. Die Armee blieb intakt, die Widerstandskraft ungebrochen. Als das Ergebnis der Kämpfe um Wilna nennt der Mitarbeiter den Fall der Stadt, den Bodengewinn in östlicher Richtung von ungefähr 100 Kilometern und die weitere Verkürzung der deutschen Front. Südlich der Pripjetsümpfe habe das Eintreffen der Armee Linsingen alle Gefahr beseitigt und die Russen zum schleunigen Rückzug genötigt.

## Der französische Tagesbericht.

Paris, 30. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag auf den Höhen zwischen Souchez und Vimy an. Wir behaupteten alle eroberten neuen Stellungen. In der Champagne wird andauernd heftig vor den Aufnahmestellungen des Feindes gekämpft, sowie um die Verminderung des Vorsprungs nördlich von Le Mesnil, wo sich deutsche Abteilungen noch behaupten. Wir rückten auf den Hängen des Hügels von Tahure in der Umgebung des Dorfes sowie nördlich Massiges vor. Beiderseitige ziemlich heftige Bombardements im Priesterwald und im Walde von Apremont.

## Angriffe englischer Flieger auf die belgische Küste.

⊙ Rotterdam, 30. Sept. (Von uns. Berichterstatter.) Der Amsterdamer „Telegraf" meldet aus Gent, daß in den letzten Wochen englische Flieger häufig Angriffe auf die belgische Küste unternahmen, ohne jedoch irgendwelchen militärischen Schaden anzurichten. Sie hatten es zunächst auf Gent und wahrscheinlich auf eine in der Nähe befindliche Fabrik abgesehen. Keine der englischen Bomben erreichte ihr Ziel. Eine fiel auf eine neuerbaute Gemeindeschule, die im Oktober eröffnet werden soll; eine andere in die Wohnung einer Frau, der ein Arm ausgerissen wurde; eine dritte endlich fiel wirkungslos vor einem Schlächterladen nieder. Auch den Bahnhof von Roulers hatten sich englische Flieger zum Ziel ausersehen, aber auch dort traf keine ihrer Bomben. Ein Engländer ließ außerdem ein ganzes Bündel Pfeile fallen, die in der Ypernstraße niederfielen und ein Kind töteten. — Bei Jhorhout waren englische Flieger hinter einem auf der Fahrt befindlichen Lebensmittelzug her, bewarfen ihn ebenfalls mit Bomben, jedoch ergebnislos. Dann flog ein Engländer über Ostende hinweg, wurde wirksam beschossen, zur Landung gezwungen und gefangen genommen.

In der belgischen Bevölkerung erregen diese fortwährenden englischen Fliegerangriffe, wie der gewiß nicht deutschfreundlich gesinnte „Telegraf" zum Schlusse bemerkt, großen Unwillen, denn es leidet nur die Zivilbevölkerung darunter und man fragt sich daher, ob der Zweck dieser Angriffe nicht vielleicht der sei, den im Ausland befindlichen Belgiern die Rückkehr in ihr Vaterland zu verleiden.

## Die Kriegsbereitschaft Bulgariens.

### Der Stand der Dinge.

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Athen kommen widersprechende Meldungen. Eine Reuternachricht will wissen, was die Entente zu hören wünscht, daß nämlich die Erklärung des bulgarischen Gesandten in Athen nicht genügt hätte und man als Mindestmaß der Zugeständnisse dort eine Zurücknahme der bulgarischen Mobilmachung fordert. Andere Meldungen wieder berichten von einem Stimmungsumschlag auf der ganzen Linie, der seine Schärfe gegen die von Venizelos betriebene Politik richte.

Wir neigen dazu (und wir haben einigen Grund für unsere Annahme), die letzte Schilderung für richtig zu halten. Wir möchten glauben, daß es nunmehr gelungen ist, alle maßgebenden Stellen in Athen, die überhaupt zu belehren sind, davon zu überzeugen, daß Bulgarien gegen Griechenland nichts im Schilde führt und keine Gebietserweiterungen auf Kosten Griechenlands anstrebt. Daß Herr Venizelos zu diesen Männern nicht gehört, versteht sich am Rande. Der ist nun einmal nicht zu überzeugen. Seine Hände sind, wie sich immer mehr herausstellt, nach wie vor von der Entente gebunden, aber schließlich können selbst die Bäume des Herrn Venizelos nicht in den Himmel wachsen und es gibt in Athen und in Griechenland einstweilen genug Kräfte, die ihm das Gegengewicht zu halten vermögen.

Undurchsichtiger als die Dinge in Griechenland ist einstweilen das rumänische Spiel. Dieser Tage ging durch die Blätter wieder die Meldung: Rumänien hätte seit dem Mai bereits sein Schicksal unlösbar an das der Vierverbandsmächte geknüpft. Die Meldung ist nicht neu. Ganz ähnliches hat vor geraumer Frist Herr Filipescu frank und frei bekundet. Für glaubhaft möchten wir die Nachricht trotzdem nicht halten. Nach wie vor ist man in unterrichteten politischen Kreisen der Meinung, daß Rumänien bei der Neutralität bleiben wird.

## Rücktritt des bulgarischen Finanzministers.

m. Köln, 30. Sept. (Priv.-Telegr.) Laut der Kölnischen Zeitung meldet Reuter aus Sofia: Der Finanzminister Tontschew ist zurückgetreten, was den Rücktritt seines politischen

Bekanntmachung…
Die Leistung … Geschworenen- … Schöffendienstes …
Wir bringen gemäß … der landesherrl. Ver… nung vom 11. Juli … zur Kenntnis, daß … Urliste über diejeni… Personen, welche zu … Amte eines Schö… oder Geschworenen beru… werden können, für … Jahr 1916 von Frei… den 1. Oktober 1915 … während 8 Tagen … dem Statistischen Amt … Rathaus N 1, Zimmer … und für die Stadtt… Feudenheim, Käfer… Waldhof, Neckarau… Rheinau und Sandh… auf den dortigen … meindesekretariaten … Jedermanns Einsicht … liegt und Einsprac… gegen die Richtigkeit o… Vollständigkeit der … innerhalb der genann… Frist schriftlich oder mü… lich zu Protokoll bei… erhoben werden könne…
Die Einsprache kann … wohl den Eintrag von u… befähigten oder nicht … berufenden als auch … Uebergehung von ei… tragenden Personen … Gegenstand haben.
Personen, welche n… § 35 der Gerichtsverfassu… die Berufung zum Au… eines Schöffen oder … schworenen ablehnen … dürfen, können ihre die… bezüglichen Gesuche … behaltlich ihrer Befugn… zur späteren Geltendma… ung des Ablehnungsgru… des nach Maßgabe §§ … und 54 des Gerichtsve… fassungsgesetzes ebenfa… binnen der Einspruchsf… mit den nötigen Nachw… sungen anbringen.
Mannheim, 28. Sept. 1…
Statistisches Amt:
Dr. Schott.

Stellen finden

Gesucht für Hem. Fabrik in Lu… wigshafen a. Rh. ein tü… tiger, energischer u… militärfreier
Aufseher
bei freier Wohnung in d… Fabrik nebst Licht u. … heizung. Eintritt mögli… bald. Angebote mit Zeu… nissen u. Gehaltsanspr… unter Nr. 54484 an … Geschäftsstelle ds. Bl. …

Junger, erfahrener
Kraftwagen-Führe…
für die Pfalz zu sofortigem Eintritt gesucht. 5448…
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim, Karl Ludwigstraße 28/3…

Tägl. 10 M zu verdienen. … H. Schultz, … Cöln 18. 12380

Große Zigarrenfabrik sucht
Fräulein
das gute Uebung auf der Schreibmaschine besitzt, für Registratur und leichte Büroarbeit. Angebote unter Nr. 54438 an d… Geschäftsstelle d. Blatte…

Frau od. Fräul. z. Besu… der Privatk. ges. B 6, 22… p., von 1—3 Uhr.

Braves Dienstmädchen gesucht. 5440… Beethovenstr. 18, part. …

Stellen suchen

Militärfr. Kaufmann, Ende 40er, sucht Stelle als
Lagerverwalter
Expedient
oder sonstig. Vertrauensposten, derselbe würde auch Filiale übernehmen, und kann Kaution gestellt werd… Zuschriften u. Nr. 4839… Invalidendank Mannheim 42719

Besser. jung. Mädchen sucht Stellung zu kleiner. Kindern. Näheres Marchen… O 4, 5. 54421

Zu vermieten

Kriegsverhältnisshalb. 3 Zim. 1 Küche, Bad u. Mädchenzim. f. 45 M. bei z. vermieten. Näh. Seckenheimerstr. 10, 4. St. 9791

3 Zimmer und Küche 3. Stock zu verm. 9924 Näheres S 4, 1.



Freundes des Handelsministers mit sich bringen mußte. König Ferdinand hat dem Führer der demokratischen Partei Malinow eine längere Audienz gewährt.

## Das Balkan-Gleichgewicht.

Aus einem neuen Buche von Christo Silianoff: „Der serbisch-bulgarische Gegensatz und Rußland" bringt das „Echo de Bulgarie" vom 17. September folgenden Auszug:

Die Bulgaren haben nie auf den Grundsatz des Gleichgewichts zurückgegriffen als Grund für ihre nationalen Bestrebungen. Heute, wo das bulgarische Volk entschlossen ist, sein Ideal zu verwirklichen und einen einigen Staat sich zu schaffen, mißt es nicht die Kilometer und zählt es nicht die Einwohner, die sich seine Nachbarn zu annektieren haben würden. Durch künstliche Ausgleichung von Land und Bevölkerung, wie es die Serben und Griechen 1913 gemacht haben, ist ein Gleichgewicht, das den Frieden unter den Nationen sichern soll, nicht zu verwirklichen.

In einem Staat geeinigt, hat Bulgarien nie gefragt, ob seine Nachbarn mehr Land und Einwohner besäßen als es selbst. Aber bei Serben und Griechen ist die Meinung eingewurzelt, sie hätten das Privileg, jedesmal vom Gleichgewicht zu sprechen, wenn es sich um Bulgarien handelt, und es mit Füßen zu treten, sobald ihre Vergrößerung in Aussicht steht. So war es, als es sich um die Revision des Bukarester Friedens für Bulgarien handelte, während sie das nicht hinderte, im Kriege die einen Nordalbanien, die anderen Südalbanien zu besetzen.

Wenn die Serben jetzt ihre Hoffnung, sich auf Kosten Oesterreichs zu bereichern, nicht erfüllt sehen, werden sie diesmal wieder mit dem Gleichgewicht kommen. Im besten Falle nun, d. h. wenn Bulgarien wirklich alle Bulgaren unter sich vereinigte, die kraft der Verträge von Bukarest und Konstantinopel unter Serbien und Griechenland, Rumänien und der Türkei geblieben sind, würde es sein Gebiet um 58 570 Geviertkilom. und seine Bevölkerung um 2 281 736 Einwohnern vergrößern. Das ergäben die folgenden Zahlen:

| | Geviertkm. | Bevölkerung |
|---|---|---|
| Bulgarien | 112 005 | 4 760 000 |
| Midia—Enos | 13 000 | 356 109 |
| Dobrudja | 7 340 | 353 000 |
| Seres, Kawala, Drama | 7 120 | 302 310 |
| Lerina, Castoria, Vodena | 5 350 | 200 000 |
| Unstrittige Zone | 15 160 | 610 598 |
| Strittige Zone | 10 700 | 456 719 |
| im ganzen | 170 975 | 7 041 736 |

Das ist das Maximum der bulgarischen Träume und bedeutete für das bulgarische Gebiet eine Vergrößerung um 52,6 v. H. und für seine Bevölkerung eine solche von 48½ v. H.

Das nationale Ideal der Serben umfaßt folgende Zahlen:

| | Geviertkm. | Bevölkerung |
|---|---|---|
| Serbien | 87 308 | 4 500 000 |
| Montenegro | 14 080 | 500 000 |
| Nordalbanien | 12 000 | 332 000 |
| Bosnien-Herzegowina | 51 200 | 2 000 000 |
| Dalmatien | 12 831 | 700 000 |
| Kroatien-Slawonien | 42 541 | 2 700 000 |
| Banat | 28 040 | 1 780 000 |
| Istrien-Slovenien | 26 150 | 2 035 000 |
| im ganzen | 274 145 | 14 547 000 |

Das wird ja nun nicht realisiert werden, weshalb wir nur annehmen:

| | Geviertkm. | Bevölkerung |
|---|---|---|
| Serbien | 87 308 | 4 500 000 |
| Montenegro | 14 080 | 500 000 |
| Nordalbanien | 12 000 | 332 000 |
| Bosnien-Herzegowina | 51 200 | 2 000 000 |
| Dalmatien z. T. | 8 000 | 230 000 |
| Banat, Temesvar | 10 000 | 685 000 |
| Slavonien z. T. | 11 021 | 700 000 |
| | 193 601 | 8 847 000 |

Die strittige und unstrittige Zone abgezogen (25 860 Geviertkm. und 1 070 317 Einwohner) hätte dann das geeinigte Serbien 167 741 Geviertkm. und 7 876 683 Einwohner, das geeinigte Bulgarien aber 170 975 Geviertkm. und 7 041 736 Einwohner. Das wäre ein arithmetisches Gleichgewicht, durch das Serbien um 173 v. H. an Land und 129,7 v. H. an Leuten, Bulgarien um 52,6 v. H. und 48 v. H. wüchse. Und das wäre das Maximum für Bulgarien, während den Serben die Aussicht auf andere serbische, kroatische und slovenische Gebiete offen bliebe. Die Zahl der Bulgaren kann nicht 5⅔ Millionen übersteigen, die der Serben steigt von 6 auf 11 durch Kroaten und Slovenen.

Wie kann da von einer bulgarischen Hegemonie die Rede sein, besonders wenn man noch Rumänien mit 13 bis 14 Millionen und Griechenland mit Epirus, Südalbanien und einem Stück Kleinasien daneben hält? Auf welcher Seite ist da die Habgier und der Großmachtstraum?

---

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

### Deutsche Luftangriffe auf Riga.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Sept. (Privat-Telegramm, zensiert.) Die schweizerischen Blätter melden: Einem Bericht der „Rotwoje Wremja" zufolge ist zu entnehmen, daß zweimal 20 deutsche Flugzeuge und zwei Lenkballone verschiedenen Systems die Stadt Riga mit schwersten Bomben belegt haben. Das Geschützfeuer auf die Vorstellung von Riga ist in der letzten Zeit so heftig geworden, daß fast keine Fenster mehr ganz geblieben sind.

### Die Größe des in Rußland besetzten Gebietes.

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird der B. Z. gemeldet: Nach polnischen Meldungen vom 27. September haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Osten 294 405 Qkm. russischen Boden, also den 3fachen Flächeninhalt Galiziens und weit mehr als die Hälfte des deutschen Reiches besetzt.

### Ein Ministerrat beim Zaren.

Petersburg, 30. Sep. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Im Zelte des Kaisers fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat statt.

### Ein deutsch-amerikanisches Hilfswerk.

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Die „B. Z." meldet: Ein seit mehreren Monaten in aller Stille vorbereitetes Hilfswerk deutsch-amerikanischer Kreise zur Entsendung von Aerzten und medizinischen Heilmitteln zu der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee im Osten ist jetzt zum Abschluß gelangt. Die erste von dem Hilfskomitee ausgerüstete Expedition, bestehend aus 20 Aerzten, Pflegerinnen und anderem Personal, hat bereits unter Leitung des früheren Arztes am Newyorker deutschen Spital, Fischer, Newyork verlassen, um sich über Kopenhagen nach Berlin und Wien zu begeben. Außerdem beabsichtigt das Komitee, ein Schiff mit ärztlichen Heilmitteln nach Europa zu senden.

### Hilfe für Ostpreußen.

Stuttgart, 30. Sept. (WTB. Nichtamtlich). Die gestern im Rathaus abgehaltene Sitzung des vorbereitenden Hilfsausschusses für Ostpreußen einigte sich nach ausgiebiger Erörterung dahin, daß man nach wie vor der notleidenden Bevölkerung in der verwüsteten Ostmark nach Kräften helfen soll. Man war einhellig der Ueberzeugung von der Verwirklichung des vielfach im Reiche bereits zur Ausführung gebrachten Patenschaftsgedanken aus verschiedenen praktischen Erwägungen heraus, jedenfalls für vorerst hier Abstand nehmen zu müssen. Man müsse auf dauernde Unterstützung eines einzelnen engbegrenzten Gebietes vorläufig sich nicht beschränken, man beabsichtige aber dem geschädigten Kreise Ragnit eine beträchtliche einmalige Hilfe zu verschaffen. Es wurde ein Arbeitsausschuß gewählt mit dem Staatsminister a. D. Pischek als Vorsitzenden. Der Ausschuß wird sich demnächst an die Oeffentlichkeit wenden.

*

### Streiflichter aus Rußland.

Im „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 26. September teilt ein Rußlandreisender mit: Ueber die Frage, wie man in Rußland die Hinterbliebenen der gefallenen Heeresangehörigen behandelt, braucht man sich nicht ausführlich auszulassen, denn es gibt nichts Traurigeres als das. Nichts, buchstäblich nichts wird für diese Unglücklichen getan.

Die meisten Frauen und Kinder sind ohne Verdienst, und weder der Staat, noch das Volk selbst sind philanthropisch angelegt, so daß die Menge der Obdachlosen besonders in den letzten Kriegsmonaten, Legion ist.

In Massen wandern sie auf den Wegen, und wenn man sie fragt wohin, dann können sie keine Antwort geben, denn sie wissen es selber nicht.

Für sehr viele ist es doppelt unglücklich, denn sie hören niemals etwas von dem Manne, der an der Front ist. Sie wissen nichts, ob er noch lebt, gestorben oder verwundet ist. Immer bleibt die Ungewißheit. Wer das nicht gesehen hat, kann sich keine Vorstellung von den Szenen machen, wenn Frauen und Kinder in den Lazaretten ihre Männer und Väter wiederfinden! Ich habe das mehrfach gesehen! Es ist nicht zu beschreiben. Wahrhaftig, es ist viel zu klagen über die traurigen Zustände. Die Soldaten sind wegen ihres Solds, den sie niemals empfangen, wegen der Kleidung und Verpflegung unzufrieden, und sie wissen, daß ihre Angehörigen vor Hunger umkommen, meistens, weil sich niemand um sie bekümmert.

Und dazu Niederlagen im Felde und wirtschaftlich! Es wird Zeit, daß ein Umschwung eintritt, und daß die russische Regierung die Möglichkeit erhält, die so äußerst nötigen Reformen für das Volk zur Ausführung zu bringen. Aber es gibt immer nur Versprechen und keine Erfüllung. Jedoch glaube ich, daß dieser Krieg der Regierung eine ernste Lektion erteilen wird.

Die Zustände in Rußland sind wirklich ernst.

# Der Krieg mit …

### Die Katastrophe … „Benedetto B…

m. Köln, 30. Sept. (Pr… der Kölnischen Zeitung erfolgt… auf dem „Benedetto Brin" … della Sera bereits am Son… Die Kurzschlußhypot… glaubhaft, da sich die … außerhalb der Munitionskam… öffentliche Meinung sträub… anzunehmen, daß ein feind… seeboot in den stark bew… von Brindisi gelangt s… die Kanonen aus dem Me… Das Schiffswrack ist nicht ge… ständig unbrauchbar. Der zw… ist ebenfalls tot.

c. Von der schweizeris… 30. Sept. (Privat-Telegram… Basler Nachrichten melden a… Explosion, welche den „Ben… störte, beschädigte außerd… portschiffe und ein…

### Entsendung ital… Truppen an den S…

m. Köln, 30. Sept. (P… Kölnische Zeitung meldet … Sosdari, italienischer Gesand… der griechischen Presse eine M… nach keine italienisc… gegen die asiatische… gesetzt sind. Das Mißtr… der griechischen Presse sei also … „Embros" erblickt aber in … lediglich die Bestätigung daß… nische Truppen am S… Vierverband helfen sollen.

35 000 Textilarbeiter in J…

Mailand, 30. Sept. (… Der „Secolo" meldet: Die… gestern in Lugano, Gallara… sizio wieder Streikver… abgehalten. Ungefähr 35 00… ständig. Gestern versamm… meindevorsteher des Aus… über den Streik zu verhand… lichkeit einer Verständigung… Vertreter der Webergesellsch… beiterpartei wurden dabei… Für heute sind die gemeins… gen zwischen den Vertretern… und der Textilarbeiter an…

*

c. Von der schweizer… 30. Sept. (Privat-Telegram… mehreren Garnisonen Sizi… pen und zwar italien… aus Erythrea eingetroffen, … Libyen befanden. Sie soll… militärischen Kriegsschaupla… den, ermöglichen jedoch der… italienischer Truppen an die…

# Die Neut…

### Ein schwedischer … über den …

Die Gebote der Neutral… mals schwankender, strittiger … den ein Beispiel achtenswer… bietet, können selbstverständl… druck persönlicher Sympathie… unterdrücken. Und darum … freilich, daß der größte T… Volkes aus politischen wie … gründen die Siege unserer … vollem Interesse begleitet.

---

## Ablösung!

### Ein Stimmungsbild aus den Vogesen.

„Wir werden abgelöst . . . morgen Nacht!" — Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Abend die frohe, doch noch unglaubliche Kunde durch unsere Schützengräben. War das ein Fragen und Forschen, ein Zweifeln und Kopfschütteln, denn man konnte nicht glauben, daß es wahr werden sollte, was einige Leute am Telephon erlauscht haben wollten. Abgelöst zu werden, nachdem wir Monat um Monat im Schützengraben gehaust, Tag und Nacht Posten geschoben und in zahlreichen Fällen mit dem Feind gehändelt hatten, damit er wenigstens wisse, daß wir noch da seien. Nachdem wir Monat um Monat angekleidet auf Stroh geschlafen, Ratten und Mäuse gejagt und vor Langeweile fast stumpfsinnig geworden waren. Nachdem wir Monat um Monat von allem Verkehr abgeschnitten, nur auf uns selbst angewiesen, wie Maulwürfe in der Erde gehaust hatten. Es war kaum zu glauben, und doch wurde es zu unser aller Erstaunen Wahrheit, tatsächliche Wahrheit. Unser Kompagnieführer teilte uns das Ereignis „offiziell" mit. Noch wußten wir jedoch nichts weiter, als daß wir abgelöst werden sollten, nur daß wir für kurze Zeit unter Menschen kommen und mal selbst wieder Menschen sein durften. Wohin wir kamen, und was der Zweck unserer Ablösung war, wußten wir noch nicht. Die unglaublichsten Gerüchte durchschwirrten die Stellung. Einige hatten gehört, wir kämen nach Rußland, wieder andere brachten die Nachricht, daß wir höher hinauf an die Westfront kommen sollten, und einer, ein besonders Gescheiter, behauptet fest und steif, in vierzehn Tagen wären wir an den Dardanellen und kriegen alle einen Fez. Es war eine unbeschreibliche Aufregung in unseren sonst so ruhigen Schützengräben, so daß die Franzosen aufmerksam geworden, und etwas gegen sie gerichtetes vermutend einige Salven hinüberschickten, die dann auch die Aufregung ein wenig dämpften.

Wir kamen also fort, wohin war einstweilen einerlei, nur fort von hier, fort von der Gegend, die wir mehr kannten, als uns lieb und recht war. An Schlafen war natürlich nicht mehr zu denken, die Nacht wurde herumgebracht mit Plaudern und Pläneschmieden. Und dann am anderen Morgen hieß es, wir kommen auf sieben Tage nach R. zum Ausruhen und dann wieder zurück in unsre Schützengräben, in unsere Stellung, von der wir angenommen hatten, daß dieselbe außer uns und den Franzosen, die uns im Bergwalde gegenüberlagen, niemandem bekannt sei. Das gab lange Gesichter, doch es war nun einmal Krieg, und im Kriege heißt es eben gute Miene zum bösen Spiel machen. Die Hauptsache war ja doch, wir kamen für sieben lange Tage aus dem Schützengraben heraus. Die umdüsterten Gesichter heiterten sich wieder auf, eifrigst gab sich jeder der Verschönerung seines äußeren Menschen hin. Da wurde geputzt und gebürstet, gewaschen und gereinigt. Nie zuvor habe ich nach soviel Seifenwasser im Schützengraben gerochen. Wie verschwanden da wie auf Kommando die wildstruppigen Schützengrabenbärte, wie fielen die strähnigen Zotteln des Haupthaares unter der Schere der oft ganz ungeübten Hand eines Kameraden. Denn unser Kompagniebarbier, der in gewöhnlichen Zeiten kaum genug zu einem kleinen Schoppen verdiente, wurde heute überlaufen und mußte sich, da mit Hochdruck geschafft wurde, mehrere Gesellen zulegen, die, da sie vom Handwerk wenig verstanden, auf den Köpfen der ehrbaren Landwehrleute die greulichsten Verheerungen anrichteten. Wie der Schrei nach dem Brot klang heute der Ruf nach dem Haar- und Bartkünstler, und brachte dem Vielbegehrten volle Taschen.

Unser „Alter", der am Nachmittag durch die Stellung stelzte, hielt jeden Augenblick einen Mann an, denn gar zu viel fremde, junge Gesichter belebten heute die Gräben — Gesichter, die der Alte seines Wissens nach nie zuvor gesehen. Baß erstaunt war er dann, wenn die von ihm Angehaltenen und nicht gekannten Leute sich als alte, langgediente Krieger entpuppten. Kopfschüttelnd kroch er wieder in seinen Unterstand zurück, seine Kompagnie war jung geworden! . . . Ich sah viele verheiratete Landwehrleute, die sich bemühten, mit einer zahnlosen „Lausebarke" auf ihren Köpfen gerade Scheitel zu ziehen, was bei den struppigen Schoppen schwer genug hielt, trotz sorgfältiger Einfettung mit Schmalz oder Schuhfett. Einer hatte sogar ein altes Brotbeutelband unter die Nase gebunden, um seinem Schnurrbart die richtige Lage zu geben. Kurzum, die ganze Landwehrkompagnie, in der sonst nur alte Krieger standen, war jung geworden, und jeder versuchte, was äußere Schönheit anbelangte, den anderen zu übertreffen. Man hatte also doch noch nicht vergessen, daß es noch eine andere Welt gab, in der man nicht so herumlaufen konnte wie im Schützengraben. Man hatte auch nicht vergessen, daß es da draußen in der anderen Welt auch noch andere Sitten und … man dort in Betten schlief, … mit Messer und Gabel aus… Lust, Freude und Frohsinn … nießen konnte. Ja, gute… schätzte der Genüsse! Wen… nur Mundharmoniken und … schende Flöte gehört hat, … Herzen mal nach anderen … anderen musikalischen Töne… uns jetzt bevor, und wir …

Und als wir dann spät … bepackt wie ein Maulesel, … unsere Stellung verließen, … kompagnie soeben eingezo… Feldwegen über Unebenheit… mühsam hinwegstolperten, … gerosteten Knochen nur wid… verrichteten, waren wir all… und ein paar Ruhetage be… Herzen dankbar.

### Mitau, „die …

Auch in Mitau ist M… jünger geworden: des zu… dreimal wöchentlich ersch… Nachrichtenblatt", das auf … Kommandantur herausgegeb… dort auf weit vorgeschobe… in Kurland auch den Hum… zeigt nachfolgende kleine B… Titel, die wir dem genann…

Mitau, „die ‚Erlöste' … wäre das nicht ein herrliche… flammende Ode des gewal… nunzio, des ‚Engels der …

## rieg mit Itali...

### tastrophe auf de... nedetto Brin".

30. Sept. (Priv.-Telegr... Zeitung erfolgte die Ka... edetto Brin" nach dem ... reits am Sonntag na... chlußhypothese f... da sich die elektrische ... Munitionskammer befan... nung sträube sich ... ß ein feindliches ... den stark bewachten ... ifi gelangt sei. Man ... aus dem Meer empor... ank ist nicht gesunken, a... hbar. Der zweite Kom... t.

...r schweizerischen G... rivat-Telegramm, zensier... oten melden aus Mailan... che den „Benedetto Br... digte außerdem zwei ... e und einen Kre...

### ...dung italienisch... an den Suezka...

30. Sept. (Priv.-Teleg... tung meldet aus Athe... enischer Gesandte in Ath... Presse eine Mitteilung ... italienischen Tr... asiatische Türke... . Das Mißtrauen eine... Presse sei also nicht gerec... dicht aber in dieser M... Bestätigung dafür, daß ... ppen am Suezka... elsen sollen.

...arbeiter in Italien au... , 30. Sept. (WTB. N... meldet: Die Webe... gano, Gallarate und B... Streikversammlu... ungefähr 35 000 Weber ... tern versammelten sich ... er des Ausstandsgebie... eit zu verhandeln und ... Verständigung zu prüf... Webergesellschaft und ... wurden dabei getrennt ... d die gemeinsamen Ver... den Vertretern der Ind... ttarbeiter angesetzt.

*

...r schweizerischen ... Privat-Telegramm, zens... nisonen Siziliens ... ar italienische ... eingetroffen, welche sich ... den. Sie sollen nicht ... Kriegsschauplatz verwen... gen jedoch den Abtrans... Truppen an die Front.

## ...ie Neutralen.

### ...vedischer Haupt... ber den Krieg.

...e der Neutralität, in d... fender, strikter Befolgun... piel achtenswerter politi... n selbstverständlich nicht ... cher Sympathien und ... Und darum ist die Fe... der größte Teil ... politischen wie fu... Siege unserer Heer... esse begleitet. G...

...rwägung ganz besonders interessante ...ngen des schwedischen Hauptmanns und ...s des schwedischen Reichstages, Ernst ...ahl, entnehmen wir einem „Schwe...danken über den Krieg" betitelten Auf... nächsten Heft des Grenzboten: „Gleich ... Germanenvölkern und im Gegensatz zu ...anischen Völkern sind die Schweden ...cht erregten Stimmungsmenschen, da...er ein Volk mit tiefen, starken Gefüh...raus folgt, daß die schwedische Volks... im Laufe des Krieges nicht hin- und ...bankt, sondern stabil geblieben ist. Sie ...ei verschiedene Richtungen, die sich je... einer dritten vereinigen. Die eine ...thisiert mit den Zentral...en, und zu ihr bekennen sich die ...n Schweden; die Sympathie der zwei... den Ententemächten, indes die dritte, ...ne Richtung, welche die Anschauung ...zen Schwedenlandes repräsentiert, sich starke Parteinahme für die unterdrückten ...bekt. Merkwürdiger und erfreulicher...den die gewaltigen Erfolge an der Ost... Zahl der Anhänger der Zentralmächte ...eben nicht vermindert. Im schwedischen ...r liegt nämlich eine entschiedene Ge..., auf die Seite dessen zu treten, dem ...st geht, ein Nationalzug, der mit dem ...rch seinen harten, langen Kampf gegen ...ermacht verwachsen ist.

...man in Schweden den Herren der Zen...te allgemein weiteren Erfolg wünscht, ...unächst auf der Erkenntnis der engen ...mengehörigkeit Schwedens ...r Stellung Mitteleuropas ... agressiven russischen Welt... Je weiter diese nach Osten zurückge...wird, desto gesicherter erscheint die Zu...r mitteleuropäischen Völker. Die Ten... Politik Rußlands zeigt sich dem Schwe... deutlich, daß er sie merken muß. Nur ...ederherstellung der gesetz... Ordnung Finlands kann das ...he Mißtrauen beruhigen. Aber, sagt ...gland ist der Freund der kleinen Natio...rauf antworten wir: „Schweden glaubt ...n an sein eigenes Wort, nur selten dem ... Ueber Englands egoistische sogen. ...ewichtspolitik" bemerkt der Verfasser: ...rundgedanke der Politik Englands ist ...echterhaltung des „europäischen Gleich...". Sobald eine andere Macht im Ver...u England durchaus konkurrenzfähig ...liert sie, von dieser britischen Politik ...t zu werden. Dies Schicksal hat ja ...and getroffen. Ebensowenig, wie ein ...was dafür kann, daß es wächst, ist ein ...es, und daher ist die „Gleichgewichts... im Grunde eine unmoralische Abgunst... deren Träger ein lebensfeindliches, ...s Wachstum. Europas Schicksal muß ...st durch eine ganz andere Idee gestaltet ..." Der Weltkrieg wurde der Bankerott ...gewichtspolitik. Sie hat sich nicht als ...garantie erwiesen."

Deutschlands Aufgabe im ... schreibt Liljedahl: „Die germanischen ...aben, dank dem Werke Luthers und ...dolfs, große Fortschritte in der Ent...gemacht und können gewiß eine Real...e in dem Grunde aller Realität — der ... — wurzelt, durchführen. Es gehört ...ischer Bildung, zu wissen und zu füh... die Menschheit im Grunde beschaffen ... worauf sie ideell in all ihren harten ... und Streben abzielt . . Die Ideali... nicht von den Kanonen übertönt, son...aus dem eigenen Siegesliede der deut...onen an der Ostfront herauszuhören. ...rd ein Befreiungskrieg ausge... ein Krieg zur Befreiung des germani...tes sowohl wie der unterdrückten Völ... ... fünfzig Millionen Menschen, ...ische Grenzgebiete bewohnen."

# Kriegsfürsorge.

## Die Aufwendungen der Gemeinden für die Familienunterstützung.

Die Deutsche Parlaments-Korrespondenz berichtet: Die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung haben sofort bei Beginn des Krieges ihr besonderes Augenmerk auf die Fürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer gerichtet. Die geltenden gesetzlichen Bestimmungen reichten hierzu nicht aus und es wurden deshalb im Laufe der Zeit eine Reihe von Verordnungen erlassen und dadurch der Kreis der Unterstützungsberechtigten erheblich erweitert. Die Lieferungsverbände erhielten dabei die Anweisung, nicht nur die Mindestsätze zu gewähren, sondern die Unterstützungen nach Maßgabe der Bedürftigkeit festzusetzen. Das ist auch, abgesehen von Einzelfällen, in weitem Umfang geschehen. Seitens des Reiches werden die gesetzlichen Leistungen nach dem Kriege zurückerstattet. Für die über die Mindestsätze hinausgehenden Aufwendungen der Gemeinden erfolgt vorläufig eine teilweise Befriedigung aus dem 400-Millionen-Fonds der Kriegswohlfahrtspflege. Die von der preußischen Staatsregierung beim Bundesrat gegebene Anregung, schon jetzt die Rückerstattung auch der überschießenden Beträge reichsgesetzlich zu regeln oder die Mittel hierfür bereitzustellen, wurde zunächst noch vertagt. Wenn sonach über diese von den Gemeinden schon mehrfach erörterte Frage die endgültige Regelung noch aussteht, so vertrat aber der Minister des Innern, v. Loebell, in der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses die Auffassung, daß das Reich und die Volksvertretung in der Frage der Rückerstattung der über den Rahmen des ursprünglichen Gesetzes hinausgehenden Leistungen sicherlich keine Schwierigkeiten machen würden.

## Brieflicher Unterricht für Kriegsbeschädigte.

Die vom Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz im letzten Frühjahr eingerichtete „Zentralstelle für briefliche Ausbildung Kriegsbeschädigter" ist in erster Linie für solche Kriegsverletzte bestimmt, die verhindert sind oder keine Gelegenheit haben, an den mündlichen Unterrichtskursen der örtlichen Fürsorgestellen teilzunehmen. Sie hat sich gut bewährt. Mehr als 2000 Kriegsverletzte nahmen mit lebhaftem Interesse an dem völlig unentgeltlichen Unterrichte teil und verdanken ihm in vielen Fällen nicht nur einen nachhaltigen Willensanreiz, sondern auch neuen Schaffensmut. Der briefliche Unterricht erstrebt das Ziel, die Schulkenntnisse der Teilnehmer aufzufrischen, zu befestigen und zu erweitern, was für ein Vorwärtskommen im Beruf oft erwünscht oder notwendig erscheint. Aerzte und Lazarettbehörden sprachen sich anerkennend über die günstige Wirkung des brieflichen Unterrichts auf die Teilnehmer aus. Der Unterricht erstreckt sich auf Rechtschreibung, Sprachlehre, Aufsatz, Schönschreiben (auch für Linkshänder), Rechnen und Kurzschrift. Näheres durch den Leiter der Zentralstelle, Lehrer Bell in Kiel, Gerhardstr. 49.

## Der Deutsche Handelstag über die Kaufmanns-Erholungsheime.

Auf seiner letzten Ausschußsitzung am 13. September ds. Js. hat der Deutsche Handelstag, die Vereinigung sämtlicher Handelskammern, folgende Erklärung abgegeben:

„Der deutsche Handelstag erblickt in den Arbeiten der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eine nützliche und dankenswerte Förderung der Aufgabe, auf dem Wege der Selbsthilfe erholungsbedürftigen Angehörigen von Handel und Industrie, insbesondere weniger bemittelten selbständigen Kaufleuten und vor allem den kaufmännischen und technischen Angestellten die Möglichkeit zu bieten, ihre gefährdete Gesundheit zu erhalten und zu kräftigen, und damit zugleich zum Nutzen von Industrie und Handel eine Weiterverwertung gesundheitlich geschwächter, erprobter Arbeitskräfte zu sichern. Der Deutsche Handelstag empfiehlt deshalb den deutschen Handelskammern sowie den einzelnen deutschen Kaufleuten und Industriellen, die segensreiche Tätigkeit der Gesellschaft durch Beiträge und Stiftungen zu unterstützen."

Auf Grund dieses Beschlusses werden die Mitglieder des Deutschen Handelstages gebeten, die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime zu unterstützen und bei den Kaufleuten und Industriellen ihres Bezirks auf eine Unterstützung der Gesellschaft hinzuwirken.

Der Gesellschaft sind vom 1. Januar bis 31. Juli 1915 Mark 768 000.— an Stiftungen zugegangen. Allerdings sind noch sehr erhebliche Beträge notwendig, damit das Programm, welches 20 Heime über ganz Deutschland verteilt vorsieht und dessen Ausführung eine dringende Notwendigkeit bedeutet, baldigst verwirklicht werden kann. Auskunft über die Gesellschaft, die gegenwärtig schon acht große Heime mit rund 1000 Betten im Betrieb bezw. Bau hat, wird bereitwilligst von der Geschäftsstelle in Wiesbaden erteilt.

## Für das Vaterland gefallene Badener.

Oberleutnant Oberingenieur Walter Becker, Ritter des Eisernen Kreuzes (dessen jüngerer Bruder, Staatsanwalt Erich Becker, schon vor einiger Zeit gefallen ist) von Karlsruhe, Musketier Karl Franz von Linkenheim bei Karlsruhe, Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Oberrealschüler Siegfried Leichtlen von Königsbach, Architekt Eugen Simmel, Kabinettmeister Heinrich Rüdinger und Hermann Brenk von Pforzheim, Ref. Hermann Baumgartner von Neuthard, Musk. Hermann Weber von Heidelberg-Neuenheim, Landsturmmann Karl Bayer von Mannheim, Kanonier Rudolf Baumann von Dallau, Franz Xaver Rösch von Ottenhöfen, Musketier Alois Bolk von Elzach, Leutnant d. Reserve stud. phil. Hermann Krämer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Lahr, Mesner Joseph Madach von Bonndorf, Karl Frei von Reiselfingen bei Neustadt, Johann Widmann von Hüfingen, Unterlehrer Karl Eckerlin von Oberbaldingen und Ersatz-Reservist Gemüsegärtner Joseph Ily von Konstanz.

# Mannheim.

## Entschädigung für im Okkupationsgebiet beschlagnahmtes Privateigentum!

Für Privateigentum, das in den Okkupationsgebieten von deutschen Truppen beschlagnahmt wurde, gibt es keinen privatrechtlichen Entschädigungsanspruch und mithin auch keine Pfändbarkeit solchen Anspruches! Das Landgericht Ostrowo hatte eine solche Pfändung angeordnet. Auf die Beschwerde des preußischen Kriegsministeriums hob das Oberlandesgericht Posen am 23. Juli 1915 die Anordnung auf, mit folgender Begründung: Die Forderung soll dadurch entstanden sein, daß deutsche Truppen in Kalisch (Russisch-Polen) Lebervorräte für militärische Zwecke beschlagnahmten. Eine gesetzliche Bestimmung, daß für den hiervon betroffenen Angehörigen des feindlichen Staates hieraus privatrechtliche Ansprüche gegen das Deutsche Reich entstehen können, ist nicht gegeben. Auch völkerrechtliche Abmachungen begründen keinen solchen privatrechtlichen Entschädigungsanspruch. Nach dem Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907 (Artikel 52) soll der requirierende kriegführende Staat die Naturalleistungen möglichst bar bezahlen oder Empfangsbescheinigungen ausstellen. Hieraus entsteht jedoch für die betroffene Privatperson kein Anspruch gegen den feindlichen Staat. Die rein völkerrechtliche Bestimmung verpflichtet lediglich die beiderseitigen Staaten, nicht aber deren Untertanen. Ansprüche kann also nur ein Staat gegen den anderen erheben. Es gibt somit weder eine reichsgesetzliche noch eine internationale Rechtsbestimmung, die dem Angehörigen des feindlichen Staates die Klagbarkeit seines Entschädigungsanspruches gegen den Deutschen Reichsfiskus zusichert.

*

## Ein berechtigter Wunsch.

Es wird uns geschrieben:

Der Herbst ist da und unsere braven Truppen stehen noch im Felde und bedürfen der warmen Unterkleidung (gestrickte Weste, kräftige Unterhosen usw.) Wie aber ist es möglich diese Gegenstände wegzuschicken, denn diese Pakete haben weit über 1 Pfund. Es wäre deshalb angezeigt, wenn recht bald das Publikum zu wissen bekommen würde, ob auch dieses Jahr wieder größere Pakete zu gewissen Zeiten zugelassen werden. Vielleicht tragen diese Zeilen zu einer baldigen Aeußerung der zuständigen Behörde bei.

# Aus Stadt und Land.

**Mannheim**, den 30. September 1915.

* **Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen eines Ordens.** Der Großherzog hat dem zum Präsidenten des Oberlandesgerichts Karlsruhe ernannten Reichsgerichtsrat Düringer die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preuß. Roten Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub erteilt.

* **Etatmäßig angestellt** wurden die Justizaktuare Albert Albrecht beim Amtsgericht Freiburg und Franz Schladerer beim Amtsgericht Stockach unter Belassung ihrer derzeitigen Amtsbezeichnung.

* **Militärische Auszeichnung.** Gefreiter Johann Fränzinger, welcher z. Zt. im Inf.-Regt. Nr. 87 dient, erhielt wegen tapferem Verhalten vor dem Feinde die Badische Verdienstmedaille.

* **Militärische Ernennung.** Kaufmann Emil Schmitt, Karl-Ludwigstraße 9, Teilhaber der Firma H. Schwarz, beim Stabe des 3. Landsturm-Inf.-Ers.-Bataillons Bruchsal, wurde zum Offizierstellvertreter ernannt.

* **Aus dem Mittelschulwesen.** Der Großherzog hat den Reallehrer Ludwig Werckmeister an der Realschule mit Realprogymnasium in Singen auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Reallehrer Friedrich Hancker an der Bürgerschule in Stockach wurde in gleicher Eigenschaft an die Realschule mit Realprogymnasium in Singen versetzt.

* **Hindenburg-Feier in Mannheim.** Die nationale Hindenburg-Feier zu Ehren des Geburtstages dieses großen Heerführers findet am 4. Oktober statt. Der bekannte Schriftsteller W. Joelsch-Mogeni, selbst ein geborener Ostpreuße und Hindenburgforscher, wird die außerordentlich interessante Geschichte über die Entwickelung Hindenburgs und speziell seiner Tätigkeit als Befreier von Ostpreußen zum Besten geben. Der Vortrag ist von zahlreichen Lichtbildern aus der Familiengeschichte Hindenburgs begleitet. Kammersänger C. Forchhammer wird den Abend durch eine Ansprache und neue patriotische Lieder verschönern. — Kartenverkauf im Mannheimer Musikhaus (Martha Bungel), P 7. 14a, und an der Abendkasse.

* **Graf Konstantin von Hennin †.** Am 28. September starb auf seinem Schloß in Hecklingen bei Kenzingen Graf Konstantin von Hennin im Alter von 70 Jahren. Sein Vater war Hofgerichtsrat in Mannheim. Der junge Graf verlebte hier seine Jugendzeit; er widmete sich der militärischen Laufbahn, war Leutnant bei den gelben Dragonern in Schwetzingen und Bruchsal, machte den 70er Feldzug mit und war später dann Rittmeister in Schwetzingen. In den 80er Jahren übernahm er das väterliche Gut in Hecklingen, war dann lange Jahre Mitglied der Ersten Kammer und Großh. Kammerherr. Vielleicht erinnert sich noch mancher ältere Einwohner des strammen, hochgewachsenen Offiziers. Er war ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, überall wegen seines ...

---

## ...agen ...tern

...ere Sitten und Gebräuche ... Betten schlief, an gedeckt... and Gabel aus Tellern ... und Frohsinn etwas ...ik. Ja, gute Musik, ... Genüsse! Wenn man M... rmoniken und eine grell... gehört hat, sehnt man ... nach anderen Instrumen... ikalischen Tönen. Das ... vor, und wir waren selig ... wir dann spät in der Na... ein Maulesel, in größ... ung verließen, in die die ... soeben eingezogen war, ... der Unebenheiten und ... weggstolperten, während ... nochen nur widerwillig ... waren wir alle dem Sch... r Ruhelage beschieden ... vor. (K. G...

## ...tau, „die Erlöst...

Mitau ist Mars zum ... orden: des zum Beweis ... chentlich erscheinende ... latt", das auf Befehl de... tur herausgegeben wird. ... rit vorgeschobenem deutsch... auch den Humor nicht ve... gende kleine Plauderei un... ir dem genannten Blatt ... „die „Erlöste". Mitau ... cht ein herrlicher Stoff für ... Ode des gewaltigen Gab... „Engels der Verkündigun... ...r Bescheidenheit sich selber be... ...ung wäre dabei allerdings, daß ...ut westlich des Isonzo, also in dem ...ist begrenzten geographischen Erjah... ...ch des parfümierten Kriegsbarden ...nn Mitau ist wirklich „erlöst" — nicht ...rlich von politischer Knechtung, son... ...h innerlich von schwerem seelischen ... Das merkt der Kundige auf Schritt und ... so vielen leuchtenden Augen, an der ...eude über das wieder erlaubte Kin...ische Wort, an der schönen Geberren... ...r unsere erfindenden Krieger, die mit... ...er an 1813 erinnert. Kein Wunder ...t sogar der Himmel diesen Ort in seine ... Obhut genommen hat. Während die ...elt unter dem grimmigen Zorn des ...en Mars erzittert, sind zu deinem ...lückliches Mitau, die himmlischen Heer...bst herniedergestiegen: ein Engel*) ...ert dich, ein Seraphim**) regiert ... Gabriel steht in angemessener Ent... vor deinen Toren, um mit bloßem Schwert dem Feinde den Eintritt zu ... Dieser letztgenannte Engel Gabriel ...ens während seines Erdenwallens die ... eines richtiggehenden königlichen ...n Majors angenommen und weist mit ...meldeten bösen Engel Italiens weder ... noch innerlich die geringste Aehnlich... Warum sollten Sie also nicht ruhm... ...erehrte Bürger von Mitau? Werden ...genannten Schutzengel doch aufs wirk...terstützt von unseren tapferen Feldgrauen mit ihren treffsicheren großen und kleinen Kalibern — von den wackeren Ordnungsmännern der Stadt gar nicht zu reden! Und warum wollen Sie, schöne Mitauerin, sich von einem bißchen Kanonade und Maschinengewehrfeuer bestimmen lassen, gleich in aller Herrgottsfrühe zum Kommandanten zu laufen und ihn zu bestimmen: „Ach Gott, Herr Hauptmann, heute Nacht hat man wieder so entsetzlich geschossen; die Russen werden doch nicht — —?" „Nein, meine Gnädige, sie werden wirklich nicht! Wenn unsere Gegner mit 2000 Schuß Artillerie einen verwundeten Bierdeckel erzielen, so ist das eigentlich keine beunruhigende Leistung."

Also, etwas ruhigere Nerven in Zukunft, nicht wahr? Bewaffnet wird der Feind in unsere Stadt nicht wieder einziehen: Mitau ist und bleibt — die „Erlöste". Unteff. B.

*) ...uptmann Engel aus Potsdam, Kom...
**) ... Generalm. Militär-Bürgermeister.

## Hindenburggamaschen, Bismarckheringe und anderes.

„Hindenburg-Gamaschen" und „Tannenberg-Stiefel" hat uns die Zeit des jetzigen gewaltigen Weltkriegs gebracht. Es ist sehr leicht begreiflich, wenn diejenigen, die eine neue Ware oder einen neuen Gebrauchsgegenstand auf den Markt bringen, sich zu deren besseren Einführung eines Namens bedienen wollen, der in aller Munde ist. Wie wenige dieser Bezeichnungen haben sich aber im Laufe der Zeiten behaupten können? Einer so sehr emporragenden und welthistorischen Persönlichkeit wie derjenigen des Fürsten Bismarck zu Ehren sind viele Dinge benannt worden, es haben sich aber eigentlich nur die Bezeichnungen „Bismarckheringe" für eine besondere Art der Heringsmarinierung und „Bismarckeiche" für eine Art Baumkuchen mit knorriger dunkelbrauner Schokoladenrinde erhalten. Nach der Marquise von Pompadour, die für die Mode ihrer Zeit tonangebend gewesen ist, sind damals viele neue Modeschöpfungen à la Pompadour und à la Marquise benannt worden; von diesen Bezeichnungen hat sich in Frankreich bis zum heutigen Tage nur das Wort Marquise als Kunstausdruck für eine herablaßbare Fensterdecke zum Abhalten der Sonnenstrahlen erhalten; dieses Wort ist als „Markise" gleichzeitig mit der Sache auch nach Deutschland gewandert. Der Name „Pompadour" aber ist auf dem Gebiete der Mode in Frankreich längst vollständig von der Bildfläche verschwunden; es ist ein eigenartiges Spiel des Zufalls, daß man in dieser Beziehung in Deutschland der Frau von Pompadour ein längeres Gedenken bewahrt hat als in ihrer Heimat. Man belegt ja bei uns die zierlichen Arbeitsbeutel der Damen mit diesem Namen; in Polizeiberichten kann man mitunter sogar von einem „Pompadourräuber" lesen, der eine — Handtasche gestohlen hat. Daß man bei uns bis heute noch an der Bezeichnung festhält, liegt daran, daß man noch kein Wort ausfindig gemacht hat, um diesen Gegenstand der weiblichen Toilette von einem Handtäschchen zu unterscheiden. In Frankreich hat sich längst dafür die Bezeichnung ridicule (wörtlich „Das Lächerliche") eingebürgert, die eine Entstellung des französischen Wortes réticule (Netzchen) darstellt. Wenn wir bei uns nach weiteren Dingen Umschau halten, deren Namen die Erinnerung an eine berühmte Persönlichkeit festhalten, so werden wir außer den „Schiller-Locken" und den „Lucca-Augen" nicht viele ähnliche Bezeichnungen ausfindig machen. Merkwürdig ist es immerhin, daß sich diese dankbare Erinnerung bei uns verhältnismäßig am häufigsten auf dem Gebiet der Gaumen-Genüsse offenbart, wie dies ja auch aus den Bezeichnungen „Bismarckheringe" und „Bismarckeiche" hervorgeht. Auch berühmte Schlachten hat man früher in ähnlicher Weise wie jetzt die Schlacht von Tannenberg durch die „Tannenberg-Stiefel" verherrlicht; wie wenige davon aber haben die Zeit ihrer Erfindung gleich dem bekannten „Huhn à la Marengo" überlebt? Die „Leipziger Lerchen" und das „Leipziger Allerlei" haben keinen Bezug auf die Leipziger Völkerschlacht; sie wären in Deutschland berühmt, auch wenn die welthistorische Schlacht sich in einer anderen Gegend als bei Leipzig abgespielt hätte. Die Erinnerung aber an eine Schlacht von sehr viel geringerer weltgeschichtlicher Bedeutung wird heute noch bei uns in der Bezeichnung einer beliebten Speise festgehalten. Dem Seesiege bei Mahon zu Ehren, den der französische Feldherr Louis François Armand Duplessis, Herzog von Richelieu, am 20. Mai 1756 über die englische Flotte davongetragen hatte, wurde nämlich eine gerade damals in Paris neuerfundene Speise Mahonnaise genannt, und dieser Name änderte der bequemeren Aussprache wegen später seine Form in Mayonnaise um. Die Seeschlacht bei Mahon ist heute so gut wie vergessen, aber die Mayonnaise hat die Erinnerung an die Schlacht überdauert. Wer denkt freilich heute noch bei ihrem Genusse an Mahon und den französischen Sieger in dieser Schlacht, den Herzog v. Richelieu?

anspruchslosen, leutseligen Wesens beliebt. Ein Hauptcharakterzug war seine außerordentliche Anhänglichkeit an seine Heimatstadt Mannheim. Es war eine Freude, ihm zuzuhören, wenn er wie ein Sang aus der Jugendzeit von Alt-Mannheim erzählte und wie er stolz war über das Aufblühen seiner Vaterstadt. Wenn es ihm auch nicht vergönnt war, sich an den Geschicken Mannheims aktiv zu beteiligen, so verliert die Stadt doch in ihm einen ihrer treuesten Söhne.

* **Kriegsausstellung.** Es muß darauf hingewiesen werden, daß die in den Altertumssammlungen (Großh. Schloß) befindliche Kriegsausstellung nur der erste Anfang eines einheimischen Kriegsmuseums ist und trotz ihrer Reichhaltigkeit bei den beschränkten Raumverhältnissen nur eine kleine Auswahl der in der Sammlung bereits vorhandenen Bilder, Drucksachen usw. darstellt. Es treten andauernd neue Ausstellungsgegenstände hinzu, sodaß sich auch wiederholter Besuch der Kriegsausstellung lohnt. Vom östlichen Kriegsschauplatz sind neuerdings ausgestellt: Bildkarten aus Russisch-Polen, Warschau, Kowno usw., ferner zwei sehr interessante russische Bilderbogen aus dem Anfang des Krieges mit unglaublichen Schwindeldarstellungen, außerdem einige bemerkenswerte Theateranschlagzettel aus der polnischen Stadt Konin mit deutsch-polnisch-hebräischem Text, sowie eine Entlausungsvorschrift von der russischen Grenze. Die aktuellen photographischen Aufnahmen unserer Kriegsausstellung werden ständig gewechselt. Die Ausstellung bleibt vorerst noch an Werktagnachmittagen von 3 bis 5 Uhr zum Eintrittspreise von 30 Pfg. geöffnet.

* **Mitteilung des Bundes deutscher Jäger in Baden.** Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe, schreibt uns: Wie im vorigen Jahre, so soll auch im kommenden Winter wieder aus gesammelten Kaninchen-, Hasen- und Rehfellen von uns warmes Unterzeug für unsere im Kampfe stehenden Krieger hergestellt werden. Besonders wichtig ist hierbei, daß die Herstellung bald beginnen kann, damit das daraus gewonnene Unterzeug womöglich schon zu Beginn der großen Kälte in den Besitz der Truppen gelangt. Ihre tatkräftige Unterstützung im vergangenen Jahr hat wesentlich zu dem erfreulichen Erfolg dieser Truppenversorgung beigetragen. Wir richten nunmehr die freundliche Bitte an Sie, uns zu gleichem Zweck auch in diesem Jahr durch Zuweisung einer möglichst großen Anzahl von Fellen durch Ihre Vereinsangehörigen unterstützen zu wollen und bitten Sie um einen geeigneten Hinweis in Ihren Fachblättern. Die uns gesandten Felle wollen baldmöglichst an die Hauptsammelstelle Karlsruhe, in der Landesgewerbehalle, Karlfriedrichstr. 17, eingesandt werden. Auf die Frachtbriefe soll zum Zweck der frachtfreien Beförderung der Vermerk gesetzt werden: „Frachtfrei! Freiwillige Gaben. Frachtfrei!" § 50, 2 der Mil.-Tr.-Ordnung. Wir bitten nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle badischen Jäger dieser Aufforderung unbedingt nachkommen zu wollen. Ausschlaggebend für einen vollen Erfolg wäre die Beteiligung der Wildbrethändler an dieser Spende. Auch an diese geht daher unsere Bitte. Man wolle genau die angegebene Adresse beachten und sich notieren.

* Apollotheater. Das Meltsche Gastspiel geht heute Donnerstag zu Ende und zwar gibt die Gesellschaft als Abschiedsvorstellung „Dorfgesindl" von Werner. — Morgen Freitag bleibt das Theater für die Vorbereitungen des am Samstag beginnenden Varietéprogramms geschlossen.

## Polizeibericht

vom 30. September 1915 (Schluß).

Zusammenstoß. Auf der Breitenstraße bei D 1 erfolgte gestern Nachmittag 6 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und einem mit 2 Pferden bespannten Rollwagen eines hiesigen Fuhrmanns. Der Rollwagen wurde von dem Straßenbahnwagen am Hinterteil erfaßt und auf einen in der Nähe stehenden Handkarren geschleudert, wobei dieser zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt. Durch den Vorfall entstand ein Menschenzusammenlauf von etwa 200 Personen.

Unfälle. Beim Herausnehmen eines Siebes aus einer Kohlensiebmaschine stürzte am 28. d. M. vormittags 7 Uhr, ein 15 Jahre alter Taglöhner von Altrip in einem Kohlenlager in Rheinau aus einer Höhe von etwa 3 Metern herunter und zog sich einen Bruch des linken Vorderarmes zu. — Am gleichen Tage fiel einem verh. Taglöhner von hier in einem Holzlager am Verbindungskanal hier beim Transport von Holzstämmen ein solcher gegen das linke Bein, wodurch er einen Bruch des Knöchels davontrug. Beide Verletzten wurden mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Verhaftet wurden 5 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schieferdecker von hier wegen Betrugs i. w. R. und Urkundenfälschung.

## Joffres Zukunftsplan.

Joffre hat, wie aus einem Artikel des „Cri de Paris" hervorgeht, bereits einen idyllischen Plan geschmiedet, wie er sich von den Strapazen des Krieges erholen wird: „In der Nähe der Grenouillère liegt ein Fischerboot mit eingezogenen Segeln. Es gehört dem General Joffre. Er hat den geringen Preis von 8000 Frs. dafür gezahlt, und für etwa 10 000 weitere Francs hat er das alte Dampfboot in eine kleine bescheidene Jacht umgewandelt, die einen schönen Innenraum hat. Joffre liebt nämlich die langsame, ruhige Schiffahrt. Nach Beendigung des Krieges wird er sich auf seine Jacht begeben, um sich in der Stille und Einsamkeit auszuruhen. Seine Gemahlin wird ihn begleiten. Am liebsten wäre sie dem Gatten an die Front gefolgt; doch der Generalissimus erlaubte es nicht in Anbetracht des Verbotes, das da sagt, daß weder Frauen von Offizieren noch von Soldaten sich in der Kriegszone zeigen dürfen."

## Serbische Totenfeiern.

In Serbien nimmt der Totenkult nach einer Schilderung des „Corriere della Sera" oft eine für unser Empfinden befremdliche Form an. Der Wunsch, mit den Toten in inniger Gemeinschaft zu bleiben, bewirkt, daß die Toten möglichst in unmittelbarer Nähe ihrer Verwandten bestattet werden. Oft werden die im Feld gefallenen Soldaten in der nächsten Umgebung von Schulen begraben, weil, wie ein serbischer General sagt, die Kinder auf diese Weise immer wieder an die Taten der Helden erinnert werden, die dadurch auch nach dem Tode noch fortwirken. Viele Friedhöfe liegen auf dem Gipfel hoher Hügel, sie bilden mehrmals in der Woche den Versammlungspunkt der Familien der Toten. In der Nähe des Grabes wird ein Feuer gemacht, auf dem man Kaffee wärmt; man ißt Süßigkeiten und trinkt bei heiterem Geplauder Limonade und Schnäpse. Von Zeit zu Zeit erhebt sich ein Freund, der eine Lobrede auf den Verstorbenen hält, während die übrige Versammlung mit einstimmt und betet . . .

## Aus dem Großherzogtum.

☐ Ladenburg, 27. Sept. Vor knapp einem Vierteljahr hat der junge Schriftsteller Herr Ernst Wahl sein erstes Werk, die Gedichtsammlung „Der Wille zum Sieg" herausgegeben. Den Erfolg, der ihm beschieden war, zeigen nicht nur die Dankschreiben unseres Großherzogs, des Königs von Bayern und des berühmtesten der jetzigen deutschen Feldherrn, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, sondern auch die Urteile unserer feldgrauen Brüder, die im Kampfe für unser Vaterland, die von patriotischem Feuer durchglühten Gedichte des Verfassers mit Freude in sich aufnahmen. Herr Ernst Wahl, der, wie vielleicht bekannt sein dürfte, unter Erwa Dewizall in unserer Zeitung manches seiner Gedichte veröffentlicht hat und noch veröffentlichen wird, hat nun sein zweites Werk: „Aus ernster und heiterer Feder" vollendet und herausgegeben. In schönen getragener und ernster Form erzählt der Verfasser vom Kampf unserer Brüder, vom Heldentod. In ausgelassener Heiterkeit kennzeichnet er die Führer der feindlichen Heere, läßt in einer gutgelungenen Skizze karikaturartig den Völkerkrieg entstehen und führt uns am Schlusse in einer kleinen Erzählung in das Schützengrabenleben unserer Tapferen. Alles in Allem ein guter Lesestoff eines Schriftstellers, der zu den besten Hoffnungen berechtigt sein kann. Das Exemplar des neuen, schön ausgestatteten Werkes kostet 65 Pfg. und ist in den hiesigen Buchhandlungen und in unserer Redaktion, sowie beim Verfasser selbst zu haben. Möge ein voller Erfolg Herrn Ernst Wahl zu weiterer Arbeit in seiner Kunst anfeuern und mögen wir noch recht oft Gelegenheit haben, seine Worte und Werke studieren zu können.

☐ Von der Bergstraße, 29. Sept. Nachdem die Vorlese des Portugiesers bereits in voriger Woche in den Bergstraßenorten stattgefunden hat, ist jetzt in Weinheim und Sulzbach auch der Weißherbst eingebracht worden. Ebenso wie in Lützelsachsen, Großsachsen und Hohensachsen, war auch in Weinheim und Sulzbach die Lese, was die Qualität anbelangt, befriedigend. Die Menge betreffend, ist durchschnittlich ½ Herbst erzielt; doch ist zu beachten, daß außer auf der Lützelsachser Gemarkung, wo noch genügend sehr gut gepflegte Weinberge vorhanden sind, die Winzer in den letzten Jahren — entmutigt durch die langjährigen schlechten Erfahrungen — ihre Weinberge ausgehauen und sich vorwiegend dem Obstbau zugewandt haben, was angesichts des guten Kriegsjahrganges von so manchen Winzern jetzt bereut wird. Der Preis des Weines wird, wie die letzten Verkäufe in Lützelsachsen gezeigt haben, ungeachtet der erzielten Traubenmenge sehr hoch werden, da die Kellereibesitzer von nah und fern alles zu hohen Preisen aufkaufen, um ihre ausgeleerten Fässer zu füllen und Vorräte für etwa kommende magere Weinjahre aufzuspeichern. Unter diesen Umständen sieht man mit größtem Interesse der bevorstehenden Rieslinglese auf den umfangreichen, ausgezeichnet gepflegten Weingütern des Grafen von Berckheim entgegen. Die gräfliche Verwaltung hat sich mit gutem Vorbedacht zu einer Spätlese ihrer Edelweine entschlossen, die voraussichtlich zu Beginn des Oktober ihren Anfang nehmen wird. Es läßt sich schon heute sagen, daß der Kriegsjahrgang 1915 der Weinheimer Rieslinge den 1911er an Menge und Beschaffenheit noch übertreffen wird.

rr. Baden-Baden, 29. Sept. Ein hervorragender künstlerischer Genuß wurde unserem musikliebenden Publikum heute abend durch ein Wagner-Konzert bereitet, welches die Städtische Kurverwaltung im Kurhause zugunsten der Kriegshilfe veranstaltete und in dem der Königl. Kammersänger Fritz Feinhals aus München mitwirkte, der zur Zeit zwar zum Militär einberufen ist, aber für diesen Abend Urlaub erhalten hatte. Der Künstler, bei seinem Erscheinen mit Applaus begrüßt, sang mit glänzender Stimme und belebender Vortragsweise die Arie aus „Der fliegende Holländer", den Monolog und die Schlußansprache aus „Die Meistersinger" und Wotans Abschied von Brünhilde aus „Die Walküre" und wurde nach jeder Nummer durch stürmischen Beifall und Hervorrufe ausgezeichnet. Auch die Orchesterdarbietungen unter Leitung von Kapellmeister Hein wurden sehr beifällig aufgenommen. Der Besuch des Konzertes war ein sehr zahlreicher, sodaß auch der finanzielle Erfolg der Veranstaltung als ein günstiger bezeichnet werden darf.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

!! Mutterstadt, 29. Sept. Der seit Oktober vorigen Jahres mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. schon dekorierte Gefreite Friedrich Kropp im kgl. bayr. Pionier-Regiment, Sohn der Frau Witwe Wilhelmine Kropp dahier, wurde nun für besonders hervorragende Dienstleistungen mit dem Militär-Verdienstkreuz 3. Kl. mit Schwertern ausgezeichnet. — Klage wird geführt über das Benehmen einiger Mitglieder der Jugendwehr, die auf ihrem Gang von und zur Uebungsstunde an den Häusern klopfen, die Hausglocke anläuten usw. Hoffentlich wird diesem Unfug gesteuert.

Das so beliebte
**Kleine Kursbuch**
Winter 1915/16
enthaltend die wichtigsten Linien der Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar- u. Preussisch-Hessischen Bahnen, sowie sämtliche Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, -- berührenden Lokal-Bahnen -- ist in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen d. General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag zum Preise von nur 20 Pfg. zu haben.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

## Hauswirtschaft.

* Kandierte Vogelbeeren. Ganze Dolden der süßen Vogelbeere werden durch Eintauchen in lauwarmes Wasser gereinigt. Während die Früchte auf Leinentüchern ausgebreitet abtrocknen, bereitet man folgende Zuckerlösung: Auf 1 Glas Wasser 1 Pfund Zucker, schwach gewürzt mit Zimt, Vanille, Mandel, oder Rosenöl. Diese Lösung wird zum Kochen gebracht. Darauf gibt man die Beeren hinein und zwar so, daß die Stiele nicht mit untertauchen. Nach 10 Minuten nimmt man die Beeren heraus und breitet sie zum Trocknen an der Luft auf glattem Papier aus. Die gezuckerten Früchte munden vorzüglich mit Biskuit zum Tee und wirken günstig bei Magenverstimmungen. Die verbleibende Zuckerlösung ergibt ein köstliches Gelee.

Maria Riemer.

* Der Rindskopf in der Küche. Die Verwendung des Rindskopfes in der Küche ist wenig bekannt oder nur in sehr einseitiger Zubereitung. Doch ist beim Einkauf eines halben Rindskopfes ein vielgestaltiger Wochen-Küchenzettel in billigen Fleischspeisen ermöglicht. Grundbedingung ist eine lange Kochzeit, je nach dem Alter des geschlachteten Tieres. Die mageren Backenknochen werden als Fleischrollen bereitet, die kleinen mageren Stückchen wie Gulasch. Das gut gesäuberte Gehirn wird wie Schnitzel gebraten. Die Knochen mit allem noch anhaftenden Fleisch müssen tüchtig gewaschen werden. Man kocht sie wie üblich, bis sich das Fleisch leicht vom Knochen löst, und erhält eine außerordentlich wohlschmeckende Fleischbrühe. Das abgelöste, ansehnliche Fleisch reicht man zu verschiedenen Tunken (Senf-, Tomaten- usw.), die man mit Hilfe der Brühe der nochmals abzukochenden Knochen herstellt. Die anderen Fleisch- und Sehnenstückchen verarbeitet man zu säuerlichen Ragouts oder fein gehackt zu Fleischklößchen. Das Maul liefert einen guten Salat. Ein gepökelter Rindskopf wird wie frischer gekocht, mit Meerrettich und süßsauer zubereitet.

Johanna Martin, Zeitz.

## Wandern und Reisen.

* 10. Wanderung des Odenwaldklubs. Die Frühherbstwanderung hat als Ziel die Bergstraße mit dem Weschnitztal. Die dort so reichlich vorhandenen Laubholzwaldungen beginnen sich in den prächtigen, farbigen Herbstschmuck zu kleiden, und bei einigermaßen trockenem Herbstwetter, dem der Sonnenschein nicht fehlt, ist eine Wanderung in den buntblättrigen Wäldern ein hoher Genuß. Alle, die von des Krieges Bedrängnis erschüttert und die die Last dieser schweren Zeit bedrückt, sollten sich dem Odenwaldklub anschließen und mit ihm über die Berge wandern, um dort für einige Stunden all die Unbilden zu vergessen. Mit neuer Kraft und froherem Mute kehrt jeder heim. Noch immer ist die herrliche Natur der Jungbrunnen für Geist und Seele gewesen. Um 7 Uhr 4 Min. wird in Mannheim abgefahren und um 8 Uhr 30 im reizend gelegenen Auerbach a. d. B. die Wanderung begonnen. Durch das idyllische, in tropischer Pracht fast jetzt noch erscheinende Fürstenlager wird langsam aufgestiegen, in herrlichem Hochwald zur Auerbacher Hütte, mit dem herrlichen Blick auf den Melibokus, und dann nach zweistündiger Wanderung der Felsberg (515 Meter) erreicht. Dort Frühstück. Nach Besteigung des hohen Ohlyturmes Abstieg durch das mächtige, wilde Felsenmeer nach Reichenbach. Von da geht es über den Hohenstein, Breitenwiesen und Seidenbuch zum hübsch gelegenen Schlierbach, wo Kaffeerast vorgesehen ist. Den Schluß der Wanderung bildet das reizende Lindenfels, von wo Fürth, der Ort der beginnenden Heimfahrt, in ¾ Stunden zu erreichen ist. Abfahrt in Fürth 6 Uhr 50, Ankunft in Mannheim 9 Uhr 26. Näheres besagen die Wanderkärtchen.

## Kleine Kriegszeitu

### Die schwarze Wolke russischen Himmel.

Das russische Volk glaubt nicht meh immer blasser werdenden Beruhigun der Regierung. Der Strom der Flüchtl die Gewalt der ungebrochenen deutsch sive haben in der Bevölkerung eine imm gehende Depression hervorgerufen. Ein liches Bild dieser düster gefärbten Stim russischen Reiche entwirft der Rußland erstatter der Times, Stephen Graham, aus Moskau datierten Schilderung: dunkle Wolke hängt über Rußland. Di Verteidigungsfestungen, an die das V nach der Räumung Warschaus zuv glaubte, sind in die Hand des Feindes Die Barrikaden und Wälle Polens sin brochen, und das echt russische Land lie mehr offen. Groß sind darob Erregu Schmerz in den Herzen des Volkes. Ge Opfer sind an der Tagesordnung. In de kenhäusern und Lazaretten, in denen Tausende Verwundeter liegen, erwart täglich mit ängstlich gesteigerter Ungedu Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Straßen der Städte und Dörfer singen d Rekruten wilde Lieder, während sie um bände marschieren, in denen die Kranken Und in den Häusern starren die Verw mit weitgeöffneten Augen gespannt u schwerer Gedanken. Man spricht von 18 von Napoleon und der Bewaffnung des Es ist Rußlands Los geworden, daß Hauptlast der Leiden tragen muß. Die von den verschiedenen Fronten werde leidenschaftlichem Interesse gelesen, und i chen Städten, wo die ersten Morgenblät reits nach Mitternacht aus den Druckerei men, bleibt das Publikum auf und die Fa väter lesen mit lauter Stimme die Krie gramme vor. Als ich jüngst aus dem Ka nach Moskau reiste, hörte ich während der die Kinder auf den Feldern schreien und Schließlich begriff ich, daß sie „Zeitung tung!" riefen. Die Reisenden warfen ihr tungen aus den Zugfenstern und auf jede tion wurden neue Blätter gekauft. In de fern, wo Zeitungen eine Seltenheit sind, jedes bedruckte Stück Papier öffentlich ve Wie groß die Spannung und Erregung zeigt der folgende Vorfall. Eines Abend ich in Moskau beim Tee saß, hörte ich laut rus und Freudenrufe, und als ich zum F ging, sah ich eine große Volksmenge, d russische Hymne sang. Ich eilte auf die S Hatten die Franzosen und Engländer ihre Offensive begonnen, oder hatten die rus Armeen einen plötzlichen Sieg errungen? von alledem. „Die Dardanellen," hieß es Dardanellen sind gefallen!" Ein Schutz ein Postbote, ein Zeitungsverkäufer, über jedermann versicherte, daß die Dardanelle fallen seien. Selbst einige große Blätter bra die Alarmnachricht, die aus der allgem Nervosität geboren war. Unendlich groß die Enttäuschung am nächsten Tage, als die ungen der Unwahrheit der Freudenbotschaft stellen mußten. Die fieberhafte Erregung überall fühlbar ist, kann nur durch Gebete Arbeit eingedämmt werden. . . Die Nahru mittel sind bedeutend teurer geworden; weil allgemeiner Mangel herrscht, sondern die Bahnen, die in Friedenszeiten den Le mitteltransport versehen, von der Militärv waltung in Anspruch genommen sind. und Brot sind im Preise gestiegen, Fleisch is teuer geworden, auch das Obst ist überall te wohin es erst durch Transport gebracht we muß. Der Preis des Kaffees hat sich verdopp Die Fahrkarten der Eisenbahnen sind um Prozent teurer geworden. Ganz besonders natürlich alle Importartikel im Preise gestie Außerdem ist der Rubel ganz beträchtlich Werte gesunken. Gold ist nicht im Verkehr sehen. Die Erhaltung der ungeheuren russi Armeen verschlingt Unsummen, und man bedenken, daß die russische Regierung gleic Kriegsbeginn eine ihrer besten Einnahmequ — den Alkoholverkauf — ausgeschaltet hat.

## Letzte Meldungen.

### Der Irrtum der Entente-Diplomaten.

Rom, 30. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) U Bern wird gemeldet: In einem Leitartikel „Messagero" führt der Abgeordnete Colajan aus, daß die Ententediplomaten für den gro Irrtum, die Kraft Deutschlands zu gering geschätzt zu haben, verantwortlich gemacht w den müßten. Deutschland besitze dank seiner ganisation, der geographischen Lage und Ei bahnen statt der Kraft einer Nation von Millionen Einwohnern die Kraft eines 1 Millionen starken Volkes.

Essen, 30. Sept. (WTB. Nichtamtl.) den von der gestrigen Schagwet Explosion auf der Zeche Holland in Watten scheid verletzten 25 Bergleuten sind 7 ihren Ver letzungen erlegen. Die Zahl der Toten ist mit auf 9 gestiegen.

c. Von der schweizerischen Grenze 30. Sept. (Priv.-Tel.) Zensiert. Die „Basler Nachrichten" melden aus Mailand: Von durch ein unerhörtes heftiges Unwetter beschädigten Rivieraorten Rapallo, Santa Mar gerita und Sciabari treffen Nachrichten Bis jetzt wurden 22 Tote gezählt. Verschiede Personen wurden ins Meer gerissen. Etwa Personen sind durch stürzende Bäume verwun worden. Der Schaden an den Kulturen betr über 10 Millionen Lire.

London, 30. Sept. (WTB. Nichtamtlich) Die letzte Verlustliste zählt 38 Offiziere und 2088 Mann.

MARCHIVUM

# Handels- und Industrie-Zeitung

### Flußstahlerzeugung Deutschlands.

Nach den Erhebungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, betrug die Flußstahlerzeugung im deutschen Zollgebiet während des Monats August 1915 insgesamt 1 157 692 (26 Arbeitstage gegen 1 138 651 Tonnen (27 Arbeitstage) im Juli. Die tägliche Erzeugung belief sich auf 44 527 t gegen 42 172 Tonnen im Juli.

Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt (wobei in Klammern die Erzeugung für Juli angegeben ist): Thomasstahl 563 358 t (563 692 t), Bessemerstahl 14 931 t (13 285 t), Basischer Siemens-Martinstahl 468 047 Tonnen (455 788 t), saurer Siemens-Martinstahl 28 821 t (23 473 t), Basischer Stahlformguß 41 927 Tonnen (45 828 t), saurer Stahlformguß 19 345 t 28 721 t (23 473 t), Basischer Stahlformguß 41 928 stahl 12 643 t (12 046 t.

Von den Bezirken sind im August 1915 (gegenüber Juli) beteiligt: Rheinland-Westfalen mit 673 891 t (657 285 t), Schlesien mit 104 489 t (99 690 t), Siegerland und Hessen-Nassau mit 27 084 t (23 877 t), Nord-, Ost- und Mitteldeutschland mit 47 662 t (48 453 t), Königreich Sachsen mit 20 700 t (21 011 t), Süddeutschland mit 11 704 t (14 951 t), Saargebiet und bayerische Rheinpfalz mit 83 559 t (91 866 t), Elsaß-Lothringen mit 105 590 t (98 297 t), Luxemburg mit 82 095 t (86 221 t).

Demnach hat auch im August die Flußstahlerzeugung erheblich zugenommen und wenn man den August 1914 in Betracht zieht, dessen Gesamterzeugung bloß 567 618 t betrug, so ist sogar mehr als die doppelte Menge gewonnen worden. Unsere nachstehende Tabelle zeigt die überaus günstige Gesamtentwicklung:

| Monat | 1915 insgesamt | 1915 arbeitst. | 1914 insgesamt | 1914 arbeitst. |
|---|---|---|---|---|
| | (in Tonnen) | | | |
| Januar | 863 790 | 38 562 | 1 602 480 | 61 634 |
| Februar | 898 191 | 39 425 | 1 509 783 | 58 075 |
| März | 1 098 311 | 40 678 | 1 634 257 | 62 857 |
| April | 1 052 334 | 42 181 | 1 488 545 | 57 232 |
| Mai | 1 084 107 | 42 021 | 1 307 570 | 53 119 |
| Juni | 1 080 786 | 41 388 | 1 358 317 | 52 333 |
| Juli | 1 138 651 | 42 332 | 1 627 903 | 60 235 |
| August | 1 157 692 | 44 527 | 567 618 | 21 001 |
| September | — | — | 663 440 | 25 599 |
| Oktober | — | — | 900 322 | 33 341 |
| November | — | — | 920 357 | 37 501 |
| Dezember | — | — | 941 964 | 37 679 |
| Zusammen | — | — | 14 973 101 | — |

### Maschinenbaugesellschaft, Karlsruhe.

Unseren bisherigen Mitteilungen über den Abschluß dieses Unternehmens (wiederum 12 v. H. Dividende aus einem Reingewinn von M. 975 470 gegen M. 881 771 i. V.) tragen wir aus dem uns verspätet zugegangenen Geschäftsbericht noch nach, daß der Lokomotivumsatz gegenüber dem letzten Jahre wesentlich zurückgegangen sei, dagegen aber Aufträge aus der Privatindustrie in größerem Umfange einliefen. War auch der Gesamtumsatz um rund 1,4 Millionen geringer, so ist das gesamte Geschäftsergebnis trotzdem das gleiche geblieben, wie im Vorjahr. Der Ueberschuß beträgt ausschl. Vortrag M. 870 695 (i. V. M. 871 220). Für Abschreibungen nach den bisherigen Prozentsätzen sind Mark 143 168 vorgesehen. Die bis heute berechneten und noch in Auftrag befindlichen Bestellungen betragen zusammen M. 3 735 465 gegen Mark 2 302 118 zur gleichen Vorjahrszeit. Andererseits wachsen die Schwierigkeiten in der Erledigung der Aufträge. Die Löhne und Unkosten steigen und vermindern den rechnungsmäßigen Verdienst. Immerhin hofft die Gesellschaft auch im laufenden Betriebsjahr auf ein befriedigendes Ergebnis, wenn der Betrieb in der bisherigen Weise fortgeführt werden kann.

Nach der Vermögensrechnung betragen die laufenden Verpflichtungen M. 1 049 327, darunter M. 769 567 (51 966) Guthaben für Vorauszahlungen. Die Ausstände haben sich auf M. 1 474 599 (1 912 566) ermäßigt, doch sind darin höhere Bankguthaben von M. 794 230 (721 731) enthalten.

## Finanzen.

### Verkaufspreis der ersten und zweiten Reichsanleihe.

Die Stempelvereinigung hat für ihre Mitglieder den Verkaufspreis für die erste und zweite 5proz. Reichsanleihe auf 99½ Prozent festgesetzt. Diese Meldung zeigt, daß trotz des Riesenerfolges der dritten Anleihe von 12 Milliarden Mark die alten Anleihen ihren einmal gewonnenen Kursstand behaupten konnten, obgleich der Ausgabepreis der dritten Anleihe ½ Prozent unter diesem Kursstande lag.

### Unsere dritte Kriegsanleihe und die englische Presse.

WTB. Manchester, 30. Sept. (Nichtamtl.) Der Manchester Guardian bemüht sich in einem Leitartikel die schwache Seite bei der deutschen Kriegsanleihe herauszufinden, gibt jedoch zu, daß das deutsche Volk wiederum Vertrauen in seine Sache bekundete und die Bereitwilligkeit, Opfer zu bringen. Das Blatt sucht zu beweisen, daß gesunde Kriegsfinanzen in Deutschland unmöglich seien, bezweifelt die Angabe des Staatssekretärs Helfferich, daß die Kriegskosten Englands jetzt höher seien als die Deutschlands, und daß auf Deutschland und seine Verbündeten nur ein Drittel der gesamten Kriegskosten entfällt.

Der Manchester Guardian bespricht sodann die französischen Kriegskosten und sagt: Diese sind so sehr viel niedriger als die englischen, daß eine Untersuchung sich hierüber empfiehlt. Das Blatt wünscht ausführliche Erörterungen über sämtliche Finanzfragen im Parlament.

### Herabsetzung der Mindestpreise für Wertpapiere in England.

In ihrem Handelsteil schreibt die „Morning Post" vom 25. 9.: Die Besitzer von durch Mindestpreise geschützten englischen Staatspapieren klagen mehrfach, daß sie Schwierigkeiten haben werden, die Einkommensteuer im nächsten Januar zu bezahlen, wenn sie ihre Wertpapiere nicht verkaufen oder Vorschuß auf sie erhalten können. Die Börse bringt daher der Frage einer weiteren Herabsetzung der Mindestpreise das größte Interesse entgegen.

### Frankfurter Effektenbörse.

R. Frankfurt a. M., 30. Sept. (Priv.-Tel.) Der Verkehr an der Börse war auch heute ruhig und die Tendenz behauptet. Montanpapiere sind mit wenig Ausnahmen wenig verändert. Chem. Werte zeigten festere Veranlagung. Höchster Farbwerke waren lebhaft umgesetzt. Rüstungspapiere preishaltend. Lederaktien mäßig höher. Auch Gummi-Peter anziehend. Auf den übrigen Gebieten war wenig Geschäft. Am Rentenmarkt heimische Anleihen still, was auch von ausländischen Fonds gilt. Der Privatdiskont wurde 4¾ genannt.

### Berliner Effektenbörse.

Berlin, 30. Sept. (WTB.) Im Börsenverkehr bewegte sich das Geschäft in sehr engem Rahmen; Industriewerte wurden zu wenig veränderten Kursen umgesetzt. Nur Gebrüder Böhleraktien hielten sich besser, deutsche Anleihen behauptet, ausländische Valuten waren fest. Oesterreichische Valuten und Newyorker etwas schwächer. Tägliches Geld etwa 5 Prozent.

### Londoner Effektenbörse.

LONDON, 28. Sept.

| | 28. | 28. | | 28. | 28. |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Engl. Konsols | 65 1/16 | 65 1/16 | Pennsylvania | 59¼ | 56¼ |
| 5% Argentinier | —.— | 98½ | Southern Pacific | 99½ | 99½ |
| 4½% Brasilianer | 56.— | —.— | Union Pacific | 140½ | 141¼ |
| 4½% Japan. v. 1899 | 67½ | 67.— | Steels | 82½ | 83.— |
| 3% Portugiesen | —.— | —.— | Anac.Cop.neue Akt. | —— | 15¼ |
| 5% Russen v. 1906 | —.— | —.— | Rio Tinto | —.— | 53½ |
| 4½% Russen v. 1909 | 73.— | 73½ | Chartered | 10/1 | 10/— |
| Baltimore and Ohio | 92½ | 93½ | De Beers deferred | 9½ | — |
| Canadian Pacific | 170.— | 170.— | Lena Goldfields | 1½ | 1½ |
| Erie com. | 36½ | 34½ | Randmines | 4½ | 4½ |
| National Railway of Mexico | 6½ | —.— | Privatdiskont | — | 4½ |
| | | | Silber | — | 23½ |

### New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 29. Sept. (WTB.) Die Meldungen von dem Abschluß der englisch-französischen Anleiheverhandlungen, deren Wirkung in den ausländischen Wechselkursen zum Ausdruck kam, wobei besonders der Wechselkurs Paris eine Besserung aufwies, bot der Spekulation an der Effektenbörse weitere Anregung zu Käufen. Namentlich die Spekulationspapiere waren weiter bevorzugt und wurden zu anziehenden Kursen umgesetzt. Gewinnmitnahmen führten im weiteren Verlaufe zu erheblichen Abschwächungen, doch trat bei Stahlwerten späterhin eine Erhöhung ein. Der Schlußverkehr war uneinheitlich. Eisenbahnaktien waren vorwiegend um Bruchteile eines Dollars niedriger. Industriewerte konnten den gestrigen Kurs nicht behaupten. Bethlehem Steels verloren zwei Dollar, Electric 1½, Stahltrustaktien ⅝ Dollar.

NEWYORK, 23. Sept. (Devisenmarkt)

| | 23. | 21. |
|---|---|---|
| Tendenz für Geld | behaupt. | behaupt. |
| Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate) | 2.— | 2.— |
| Geld letztes Darlehen | 2.— | 2.— |
| Sichtwechsel Berlin | 83½ | 83¼ |
| Sichtwechsel Paris | 5.86.— | 5.85.— |
| Wechsel auf London (60 Tage) | 4.68.50 | 4.67.50.— |
| Wechsel auf London (Cable Transfers) | 4.72.50 | 4.71.25.— |
| Silber Bullion | 49¼ | 49.¼— |

NEWYORK, 23. Sept. (Bonds- und Aktienmarkt)

| | 29. | 28. | | 29. | 28. |
|---|---|---|---|---|---|
| Atch.Top.Santa Fe 4% conv. Bonds | —— | 102¼ | Miss. Cans. Tex. c. | 3¾ | 4¼ |
| Balt. Ohio 4½ Bds. | —— | 89¼ | do. do. pr. | —— | 10¼ |
| Ches. Ohio 4½ Bs. | —— | 75— | Missouri Pacific | 4¼ | 4.— |
| North. Pac. 3 Bds. | —— | 62¼ | Nat. Railw. of Mex. | 3¼ | 3¼ |
| North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds | —— | 91¼ | New York Centr. c. | 96¼ | 97¼ |
| St. Louis and St. Franzo. pr. 4 Bds. | —— | 67— | do. Ont & West c. | 30¼ | 29— |
| St. Louis & F. 5 Bd. | —— | 42¼ | Norfolk & West. c. | 114— | 113¼ |
| S. Pac. c 4 1929 M 9 | —— | 82¼ | Northern Pacific c. | 110 | 110— |
| UnionPac.c.4% Bds. | —— | 91¼ | Pennsylvania com. | 113¼ | 113— |
| 4% Union Stat. St. 1925 Bonds | —— | —— | Reading com. | 150¼ | 151— |
| United States 2 Bds. | —— | 107¼ | Chicago Rock Island Pacif. Railw. | 22¼ | 20¼ |
| United States Steel Corp. 5% Bonds | —— | 102¼ | Rock Island com. | — | ¼ |
| Atch. Top. Santa Fe com. | 107¼ | 102¼ | Chic. Rock Isl.fern. | — | ¼ |
| do. pref. | —— | 100— | Southern Pacific | 93 | 93¼ |
| Baltimore and Ohio | 88¼ | 88— | South. Railw. com. | 18¼ | 17¼ |
| Canada Pacific | 161— | 61¼ | South. Railw. pref. | 57¼ | 57¼ |
| Ches. & Ohio c. | 50¼ | 50¼ | Union Pacific c. | 32¼ | 32¼ |
| Chic.Milw.St.Paul c. | 85¼ | 87¼ | Union Pacific pref. | 81¼ | 81¼ |
| Denver & Rio Gr. | 8— | 8¼ | Wabash pref. | ¼ | ¼ |
| Erie com. | 32¼ | 32¼ | West Maryland com | —— | 31— |
| Erie 1st pref. | 52— | 52¼ | Americ. Can com. | —— | 63— |
| Erie 2nd pref. | —— | 41— | do. do. pref. | —— | 105¼ |
| Great North. pref. | 120¼ | 121— | Americ. Locom. c. | —— | 57¼ |
| Gr. North. Ore Cert. | 48¼ | 48¼ | Amer.Smelt.&Ref.c. | 87¼ | 85¼ |
| Illinois Centr. com. | 105— | 106— | do. Sugar Ref. c. | —— | 109¼ |
| Interborgh. Metrop. | 20— | 20¼ | Anac. Copp. Min. c. | 72¼ | 72¼ |
| " " pr. | —— | 76— | Bethlehem Steel | 353— | 360— |
| Kansas City and Southern | —— | 27¼ | Central Leather | —— | 51— |
| do. pref. | —— | 60¼ | Consolidated Gas | 123— | 129¼ |
| Lehigh Valley com. | 145¼ | 145— | General Electr. c. | 173¼ | 175— |
| Louisv. u. Nashv. | 120— | 120— | Mexic. Petroleum | —— | 83— |
| | | | National Lead | 66¼ | 66¼ |
| | | | Unit.Stat. Steels c. | 78¼ | 78¼ |
| | | | Unit.Stat. Steels pr. | 114¼ | 114¼ |
| | | | Utah Copper com. | 67¼ | 67¼ |
| | | | Virgin.Car.Chem. c. | —— | 39¼ |
| | | | SearsRoebuck com. | —— | 155— |

Aktien-Umsatz 0 000 000

## Warenmärkte.

### Die Festsetzung von Produzenten-Höchstpreisen.

⊡ Berlin, 30. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Die B. Z. meldet: Im Reichsamt des Innern wird heute nachmittag eine Aussprache zwischen Regierungsvertretern und Mitgliedern des Lebensmittelausschusses des deutschen Städtetages stattfinden. Es soll darüber beraten werden, wie man auf Grund der neuen Bestimmungen des Bundesrats am besten gegen die hohen Lebensmittelpreise vorgehen könne.

Wie der B. Z. mitgeteilt wird, ist die Festsetzung von Produzenten-Höchstpreisen für eine ganze Reihe von Lebensmitteln wahrscheinlich. Die Städtevertreter sind der Meinung, daß Höchstpreise für die Erzeuger von Waren eine Voraussetzung für alle Schritte sind, die von den Gemeinden zur Gesundung der Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt vorgenommen werden können. Die Auswüchse im Groß- und Kleinhandel lassen sich auf Grund der bestehenden Verordnungen bekämpfen. Mit der Festsetzung von Produzenten-Höchstpreisen muß aber nach der Meinung der Städtevertreter für die Gemeinden auch das Recht, Zwangsankäufe vornehmen zu dürfen, verbunden sein.

### Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 30. Sept. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei Mannheim.

| | 28. | 22. |
|---|---|---|
| Rumänische Futtergerste | —.— | —.— |
| " Mais mit Sack alter Ernte | —.— | —.— |
| " " " neuer " )( | —.— | —.— |
| Rotklee: Pfälzer | — | — |
| Italiener | — | — |
| Luzerne Italiener | — | — |
| Esparsette | — | — |
| Weizen-Auszugsmehl (00) *) | 48.— | 48.— |
| Reines Weizenmehl 75% ig | 40.50 | — |
| 75% Weizen-Brotmehl *) | —.— | 40.50 |
| Roggenmehl mindestens 75% ig *) | 38.— | 38.— |

)( je nach Qualität.

*) Bäckerpreis frei Haus für Mannheim Stadt, festgesetzt vom Kommunalverband.

Tendenz: Vollständig Geschäftslos.

### Berliner Getreidemarkt

WTB. Berlin, 30. Sept. Frühmarkt. (Nichtamtlich ermittelte Preise.) Gerste, mittel 800, ausländische Weizenkleie 54, Kartoffelmehl 63—64, Strohmehl 20, Maismehl 75—77, Reismehl 105, vollwertige Rübenschnitzel 54, ausländische Rapskuchen 600.

Berlin, 30. Sept. Getreidemarkt ohne Notiz.

Am Produktenmarkt war die Tendenz im allgemeinen fest. Mais wurde sowohl im Großhandel als auch im Lokoverkehr nicht angeboten. Gerste wurde am Frühmarkt zu den gestrigen Preisen in kleinen Posten umgesetzt. An der Mittagsbörse lagen für Gerste Anfragen seitens verschiedener Kommunen vor. Es war kein Angebot vorhanden. Maismehl, Kartoffelmehl und Rübenschnitzel waren gut angefragt und um 1.— Mark höher, Strohmehl war niedriger, ausländischer Rapskuchen wurde zu 600 Mark umgesetzt.

### Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 29. Sept. (WTB.) Der Weizenmarkt eröffnete fester auf ungünstige Ernteberichte aus Frankreich und unbefriedigende Kabelnachrichten, sowie mäßige lokale Angebote und ungünstiges Wetter im Nordwesten. Später williger auf große Ankünfte im Innern und Ankündigung auf die Zunahme der Zufuhren, besseres Wetter im Nordwesten, sowie Dezemberverkäufe der Lokohändler. Der Schluß war willig.

Maismarkt. Septemberkurse waren nachgebend auf große Ankünfte und Verkäufe der Lokowarenhändler. Andere waren fester auf schlechtes Wetter, ermutigende Kabelnachrichten und Liverpool; später williger auf geringe Nachfragen der Lokowaren und Liquidationen per September. Der Schluß war unregelmäßig.

CHICAGO, 29. Sept.

| | 29. | 28. | | 29. | 28. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Sept. | 103¼ | 105.— | Schweine: schwere | 7.35— | 7.45— |
| Dezb. | 94.— | 95¼ | Speck | 9.12-9.62 | 9.62-9.25 |
| Mais Sept. | 65¼ | 68— | Schmalz: Sept. | 8.27 | 8.35 |
| Dezb. | 54¼ | 55¼ | Oktb. | 8.27 | 8.32 |
| Hafer Sept. | 36¼ | —.— | Pork: Sept. | 13.50 | 13.85 |
| " Dezb. | —— | 36¼ | Oktb. | 13.40 | 13.22 |
| Schweinezuf. i. West. | 61 000 | 64 000 | Rippen: Sept. | 8.75 | 8.75 |
| dv. Chicago | 24 000 | 30 000 | Oktb. | 8.75 | 8.75 |
| Schweine: leichte | 8.— | 8.07 | | | |

### Newyorker Warenmarkt,

NEWYORK, 29. Sept.

| | 29. | 28. | | 29. | 28. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weiz. hard Wi. Nr. 2 | 131.— | 124¼ | Baumwolle: Newyork loko | 11.90 | 12.10 |
| Nr. 1 Northern | 117¼ | —.— | per September | —.— | —.— |
| per Sept. | 101¼ | —.— | per Oktober | 11.60 | 12.10 |
| Mais loko | nom. | nom. | per November | 11.71 | 12.30 |
| Mehl Spr. Wh. n. | 4.70 | 4.70 | per Dezember | 11.97 | 12.48 |
| Getreidefr. Liverpool | 16.— | 16— | per Januar | 12.15 | 12.64 |
| London | 16.— | 16— | per März | 12.35 | 12.82 |
| | | | per Mai | 12.90 | 13.00 |
| Baumwolle: Ank. i. atl. H. | 24 000 | 28 000 | Petroleum: raffin. i. cas. | 9.73 | 9.75 |
| in Golfhäfen | 20 000 | 30 000 | stand white | 7.50 | 7.50 |
| Ausf. n. England | 14 000 | 4 000 | in tanks | 4.— | 4.— |
| " " d. Ct. | 8 000 | 1 000 | Cred. Balan. | 1.70 | 1.70 |

Newyork, 28. Sept. (Kaffee.) No. 7, loko 6⅞, per Dez. 6.03, per Jan. 6.03, per März 6.10, per Mai 6.27, per Juli 6.39.

Newyork, 29. September. Der Baumwollmarkt war williger auf unbefriedigende Auslandmärkte. Später erholt auf ungünstigeren Wochenwetterbericht, Befürchtung von Sturmschäden im Golf, haussclautende Privatnachrichten. Späterhin matter auf Realisationen und umfangreiche Verkäufe. Gerüchte des Regierungsberichts verstimmten ebenfalls, sowie die ungünstige Situation des Lokomarktes. Der Schluß war matt.

Kaffee eröffnete fester auf ermutigende brasilianische Meldungen und Käufe der Kommissionsfirmen. Späterhin williger auf Liquidationen.

## Landwirtschaft.

### Die diesjährige Ernte in der nördlichen Erdhälfte.

In einem Nachtrag zum Septemberheft der „Nachrichten zur landwirtschaftlichen Produktions- und Handelsstatistik" schätzt das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom die diesjährige Weizenernte in der nördlichen Erdhälfte nach den bisher vorliegenden Angaben auf 876 019 744 dz gleich 123,2 Prozent des vorjährigen Ergebnisses (710 895 882 dz). Die Roggenernte wird auf 279 562 750 dz gleich 116,7 Prozent des vorjährigen Ertrages (239 627 813 dz), die Gerstenernte auf 244 030 604 dz gleich 119,2 Prozent und die Haferernte auf 494 235 898 dz gleich 124,9 Prozent des Ertrages von 1913-14 (204 745 888 bezw. 395 580 848 dz). Hiernach steht eine sehr günstige Ernte in Aussicht, doch wird man immerhin in Betracht ziehen müssen, daß das Internationale Landwirtschaftsinstitut verpflichtet ist, die amtlichen Angaben der betreffenden Regierungen zu veröffentlichen und daß einzelne Regierungen wie z. B. die russische, schon aus rein finanziellen Beweggründen alle Ursache haben, möglichst große Ernteschätzungen anzugeben. Bei den Zuständen in Rußland fällt es schwer, an eine zuverlässige statistische Erhebung zu glauben, und es ist direkt unwahrscheinlich, daß Rußland in dem verbliebenen Teil seines europäischen Besitzes 140 Prozent des vorjährigen Winterweizenertrages, 129,3 Prozent des vorjährigen Sommerweizenertrages, 119,6 Prozent des vorjährigen Roggenertrages, 130,9 Prozent des vorjährigen Gerstenertrages und 132,7 Prozent des vorjährigen Hafterertrages geerntet haben sollte. Andererseits fehlen in der Aufstellung wieder die Angaben für einzelne wichtige Produktionsgebiete, wie z. B. das Deutsche Reich. Immerhin bleibt der Eindruck bestehen, daß das Internationale Landwirtschaftsinstitut auch in jetziger schwerer Zeit leistet, was es eben leisten kann.

Von besonderem Interesse ist eine Schätzung der diesjährigen Getreideernte in Bulgarien, die sich auf 12 576 989 dz gleich 157,1 Prozent des vorjährigen Ertrages, auf 1 936 049 dz Roggen gleich 109,3 Prozent, auf 3 847 145 dz Gerste gleich 170,5 Prozent und 1 385 442 dz Hafer gleich 110,7 Prozent stellt.

## Letzte Handelsnachrichten.

Mannheim, 30. Sept. In der heutigen Hauptversammlung der Brown, Boveri u. Cie. A.-G., die auf eine bloße Anmeldung des gesamten Aktienkapitals beim Notar hinauslief, wurde der Abschluß einstimmig genehmigt und die Dividende auf wiederum 5 Prozent festgesetzt.

r. Düsseldorf, 30. Sept. (Priv.-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung der Weyersberg-Kirschbaum u. Co., A.-G. für Waffen und Fahrradteile in Solingen, in der ein Kapital von M. 852 000 vertreten war, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 18 Proz. gegen 8 Prozent i. V. festgesetzt.

Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß die Werke reichlich mit guten Aufträgen versehen seien und daß, wenn keine außergewöhnlichen Zufälle eintreten, auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten sei. Die ersten drei Monate hätten ein wesentlich besseres Ergebnis erbracht als dieselbe Zeit des Vorjahres.

r. Düsseldorf, 30. Sept. (Priv.-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung der Wilhelm Heinrichswerk, vorm. W. Heinrich Grillo A.-G. in Düsseldorf wurden die Anträge der Verwaltung gutgeheißen und die Dividende von 8 Prozent sofort zahlbar gesetzt. Ueber die Zukunftsaussichten lassen sich infolge der politischen Verhältnisse keine bestimmten Angaben machen.

Wien, 29. Sept. (WTB Nichtamtlich). Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Dynamit Nobel beschloß, der auf den 14. Oktober einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung einen Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 6 Millionen auf 6 600 000 Kr. zu unterbreiten, um die geplante Erwerbung eines Etablissements zum gegebenen Zeitpunkt durchzuführen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

# Billiges Putz-Angebot!

## Hutformen

| | | | |
|---|---|---|---|
| Neue Sammt- und Plüsch-Formen | $8^{75}$ | $6^{25}$ | $3^{90}$ |
| Neue Filz-Formen | $5^{50}$ | $4^{90}$ | $3^{75}$ |
| Velour nachgeahmte Formen | | $6^{50}$ | $3^{90}$ |
| Echte Haar-Velour-Formen | $14^{50}$ | $11^{50}$ | $9^{75}$ |

## Garnierte Damen-Hüte

Wir empfehlen unsere vorteilhaften Preislagen

$10^{00}$ $15^{00}$ $25^{00}$

Diese Hüte sind zumeist von Grund auf aus guten Sammten und Plüschen in unserem Atelier handgearbeitet, entsprechen den letzten Modellen u. sind mit neusten Fantasies u. Blumen garniert.

## Hut-Garnituren

| | | | |
|---|---|---|---|
| Spielhahn schwarz und weiß | Stck. 0.38 | Sammtrosen | Stck. 0.38 |
| Flügel-Rosette mit Fühler | Stck. 0.75 | Stiefmütterchen 6teilig | Stck. 0.45 |
| Reiher-Gesteck nachgeahmt | Stck. 0.95 | Große Sammtrose weiß | Stck. 0.55 |
| Merl-Flügel 2teilig | Stck. 1.25 | Strauß-Kränze alle Farben Stck. 3.90, 2.90, | 1.95 |
| Mod. Vogelgesteck 3 Köpfe | Stck. 1.90 | Strauß-Federn schwarz | Stck. 2.95 |

## Cinon-Formen

| | |
|---|---|
| Neue Kinderformen | Stck. 0.75 |
| Neue Frauenformen | Stck. 0.95 |
| Jugendliche Formen | Stck. 1.25 |
| Besonders aparte Formen | Stck. 1.75 |

Seiden-Plüsch-Kappe schwarz $5^{90}$

**M. Hirschland & Co.** Mannheim an den Planken

---

## Städt. Lebensmittel-Verkauf.

**Bekanntmachung.**

**Filderkraut**
**auch Spitzkohl genannt**

eine besonders gute und zum Einmachen geeignete Sorte Weißkraut 5155

**kommt zum Verkauf**

in Mengen von halben und ganzen Ztr. zum Preise von **Mk. 4.50** der Ztr.

**im Gaswerk Lindenhof** Freitag, den 1. Oktober, Dienstag, den 5. Oktober, Mittwoch, den 6. Oktober und Freitag, den 8. Oktober d. Js.

in der Verkaufsstelle Alphorn- u. Mittelstr. } bis auf Weiteres täglich
" " G 3, 4
" " H 4, 26

Ferner nach wie vor in kleineren Mengen zum Preise von **Mk. 5.—** der Ztr. in allen städt. Läden.

Mannheim, den 29. September 1915.

**Städt. Lebensmittelamt.**

---

Die neugegründete **Genesungs-Abteilung des II. Ref.-Bat., Infant.-Reg. 169** in **Emmendingen** bittet um freie Ueberlassung **alter Jahrgänge von Zeitschriften und Büchern, Ausschmückungsgegenständen,** sowie **Gesellschafts- und Unterhaltungsspielen** jeder Art, um den verwundeten und kranken Kriegern den kommenden Winter hindurch ihre freie Zeit angenehmer zu gestalten.

Für die **kleinste Gabe** sei im Voraus herzlichst gedankt. 4271?

---

**Militär-Verein Mannheim e. V.**

Unser Mitglied, Herr

**Friedrich Schall, Dienstetzer**

**Mitkämpfer von 1870/71. Ritter des eil. Kreuzes**

ist am 29. Sept. nach längerem Leiden entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag, 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr.** 54144

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Vorstand.**

---

## Katholische Gemeinde.

**Freitag, den 1. Oktober 1915.**

**Beginn des Rosenkranzmonats — Herz-Jesu-Freitag**

**Jesuiten-Kirche.** Morgens von 6 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Segen für die Mitglieder der Ehrenwache, zugleich Schüler-Gottesdienst. — Abends ½8 Uhr Andacht für Herr und Vaterland mit Segen.

---

## Vermischtes

**Maschinenschriftl. Arbeiten**

auch fremdsprachl., sowie **Vervielfältigungen** billig u. rasch. Anfr. u. Nr. 9050 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Neuste Kriegsliteratur und Kriegs-Karten**

in großer Auswahl bei

**M. Schneider**

Buchhandlg. jetzt Dl. 15 (Haus Wellenreuther)

4257?

---

# Nur für 10 Tage
## wesentlich reduzierte Preise
## für Kostüm-Stoffe

um meinen Kunden Gelegenheit zu geben neue, wirklich gute und geschmackvolle Kleider billig zu kaufen.

O 5, 14 Ecke Kleine Planken **Hch. Euler** O 5, 14 Ecke Kleine Planken

Reduktionspreise nur gegen Bar

5 grosse Schaufenster

---

## Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Milchzentrale in der Viehhofstraße sollen die Arbeiten zur **Hofbefestigung** und zwar Hofplanierung, Pflasterarbeiten mit Klinkerplattenbelag u. Gehlitz nebst Holzarbeiten auf Grund der öffentlichen Ausschreibung in einem Los vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Baubüro Schlachthof zur Einsicht auf, und können von dort bezogen werden, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. Die Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Dienstag, 5. Oktober 1915 vormittags 11 Uhr**

auf der Kanzlei des städt. Hochbauamtes Zimmer 120 einzuliefern. 5130

Mannheim, 28. Sept. 1915.

**Städt. Hochbauamt:**
Berreg.

---

Bürobeamter, militärfrei, sucht für einige Stunden in der Woche

**Nebenbeschäftigung.**

Angebote unter Nr. 9061 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

---

## Zwangsversteigerung.

**Freitag, 1. Oktober 1915, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich im Pfandlokal Seckenheimerstraße 10, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

verschiedene Grab-, Gemüse- und Treppensteine, Gartenbank; daran anschließend in Rheinau, am Marktplatz, Möbel und Sonstiges. 54145

Mannheim-Neckarau, 30. Sept. 1915.

**Groß,** Gerichtsvollzieher, Rheinstraße 60.

---

## Zwangsversteigerung.

**Freitag, 1. Oktober 1915, nachmittags 2 Uhr,**

werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 54111

**Möbel und Sonstiges.**

Tommer, Gerichtsvolls.

---

Tüchtiger Schuhmachermeister übernimmt

**Reparaturen f. Schuhladen.**

Angebote unter Nr. 9051 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

## Ankauf

**Piano**

noch gut erhalten, zu kaufen **gesucht.** Angeb. u. Nr. 9054 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**An die geehrt. Herrschaften!**

Zahle die höchsten Preise für getragene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Inventarien.**

**Frau Körner,** Tel. 2922 Rm. 84, 6

**Möbel, Altertümer**

kauft R. Mohr, S 1, 5. 7000

---

## Verkauf

Einige sehr schöne 54047

**Kinderwagen**

preiswert zu verkaufen. **Otto Albers, A 3, 7a.** Kein Laden nur Lager!

Zu verkaufen guterhaltene **eiserne** 9062

**Kinderbettstelle**

umlegbar, 140 cm lang, zu Mk. 11.— **N 7, 20,** 5. St. r.

---

Gebr. Damen-Fahrrad, Freilauf, zu verkaufen. Zu erfragen Schumannstraße 6 III. rechts. 9056

**Kinderwagen**

fast neu, preiswert zu verkaufen. **Max Josephstr. 7,** parterre, links. 9050

**Schreibmaschine**

tadellos, billig zu verkauf. Anfragen unter Nr. 9059 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Leere Fässer**

Weinfässer, in all. Größen preiswert zu verk. 54142 **G 7, 20,** im Hof.

---

## Stellen finden

**Junger kräftiger Ausgänger**

**sofort gesucht.**

Näheres in d. Geschäftsstelle ds. Bl. 54416

---

## Gesucht

**angehender Commis**

mit allen Büro-Arbeiten vertraut, zum möglichst sofortigen Eintritt.

Angebote unt. Nr. 54147 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Ein tüchtiger Packer**

der in Engros-Geschäften schon diese Stelle angehabt hat und gute Zeugnisse besitzt, findet dauernde Beschäftigung. 54150

**W. Künstler**
Schuhwaren engros
Tulastraße 10.

---

**Fräulein**

für leichte Büroarbeit sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 54405 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Nettes Servierfräulein**

gesucht. **R 7, 10.** 54148

---

**Ordentl. Mädchen oder unabh. Frau**

tagsüber für Handarbeit gesucht. **S 3, 23, pt.** 9060

---

## Lehrlings-Gesuche

Sofort **ein Lehrling** in eine größere Feuerversicherungs-General-Agentur mit guten Zeugnissen bezw. guter Vorbildung ges. Zuschriften unter Nr. 54107 a. d. Geschäftsstelle.

---

## Stellen suchen

**Bürogehilfe,** Stenographie u. Schreibmaschinenkenntnisse, sucht Stellung in kaufm. od. techn. Betrieben. Ang. unt. Nr. 9063 a. d. Geschäftsstelle.

---

Militärfreier Kriegsinvalide, 30 J., welcher stets in erst. Häusern als Koch in Stellung war, **sucht tagsüber Beschäftigung** in gutem Hause. Näheres b. **Franzel,** Seckenheimerstraße 22, 3. St. 9030

---

## Mietgesuche

Behagliches Zimmer möbl., elektrisch. Licht, zur Heizung, per bald gesucht. Gute Lage. Bedingungen Angebote unter Nr. 9052 a. die Geschäftsstelle d. Bl.

Geb. junge Dame sucht 2 kleine od. ein größ. **hübsch möbl. Zimm.** Frühstück als Alleinmieter bei gut. Fam. Angeb. u. Nr. 9055 an d. Geschäftsst.

Herr sucht **schönes Zimmer** (evtl. Wohn- und Schlafzimmer) mit sep. Eingang in mut. gutem, ruhigen Hause. Gefl. Angebote mit Preisangabe erbeten u. Nr. 9066 a. d. Geschäftsst. d.

**5-Zimmer-Wohnung**

eine Treppe hoch, zum 1. Januar gesucht. Angebote mit Preis- u. Zimmergrößen-Angabe unter Nr. 9065 die Geschäftsstelle ds.

---

## Zu vermieten

**E 7, 23** 3-Zimmerwohnung mit all. Zubehör u. Neubau, Etagen-Heizung, Gas- u. elektr. Licht zu verm. Näheres **Friedrich Karlstr. 14.**

**Eichendorffstr. 36** 2 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Laden.

**Max Josefstraße** 5. Stock. 4 Schöne 6 Zimmerwohnung, Bad, Elekt. Licht, per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 5. Stock rechts, 5. Jan.

**Rheinvillenstr. 12** schöne 3 Zimmer, Kü. Bad und Mansarde 1. Okt. zu verm. Näh. rechts od. Tel. 2028.

---

## Möbl. Zimmer

**P 6, 1** 2 Treppen, möbl. Zim. mit ganzer Pension zu vermieten.